

Einführung ASL - Grundstudium 2006/2007

Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

Verdeutlicht am Zusammenhang von:

- Gesellschaftlichen Aufgaben/Rahmenbedingungen
- Leitbildern, Zielen, Utopien
- Realisierten Planungen und Projekte

Dargestellt in ihren Veränderungen am Beispiel der 4 Phasen europäischer Stadtentwicklung:

- | | |
|--|---|
| 1. Phase: 1950er/1960er Jahre: | Wiederaufbau zwischen Tradition und Moderne Die gegliederte und aufgelockerte Stadt Nachbarschaftskonzepte |
| 2. Phase: 1960er/1970er Jahre: | Urbanität durch Dichte Bauindustrie-Funktionalismus Besondere Projekte |
| 3. Phase: 1970er/1980er Jahre: | Behutsame Stadterneuerung Suburbanisierung Ökologisches Bauen |
| 4. Phase: 1990er Jahre bis heute: | Planung durch Projekte Kritische Rekonstruktion Nachhaltige Stadtentwicklung |



Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

Gliederung:

- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**



Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

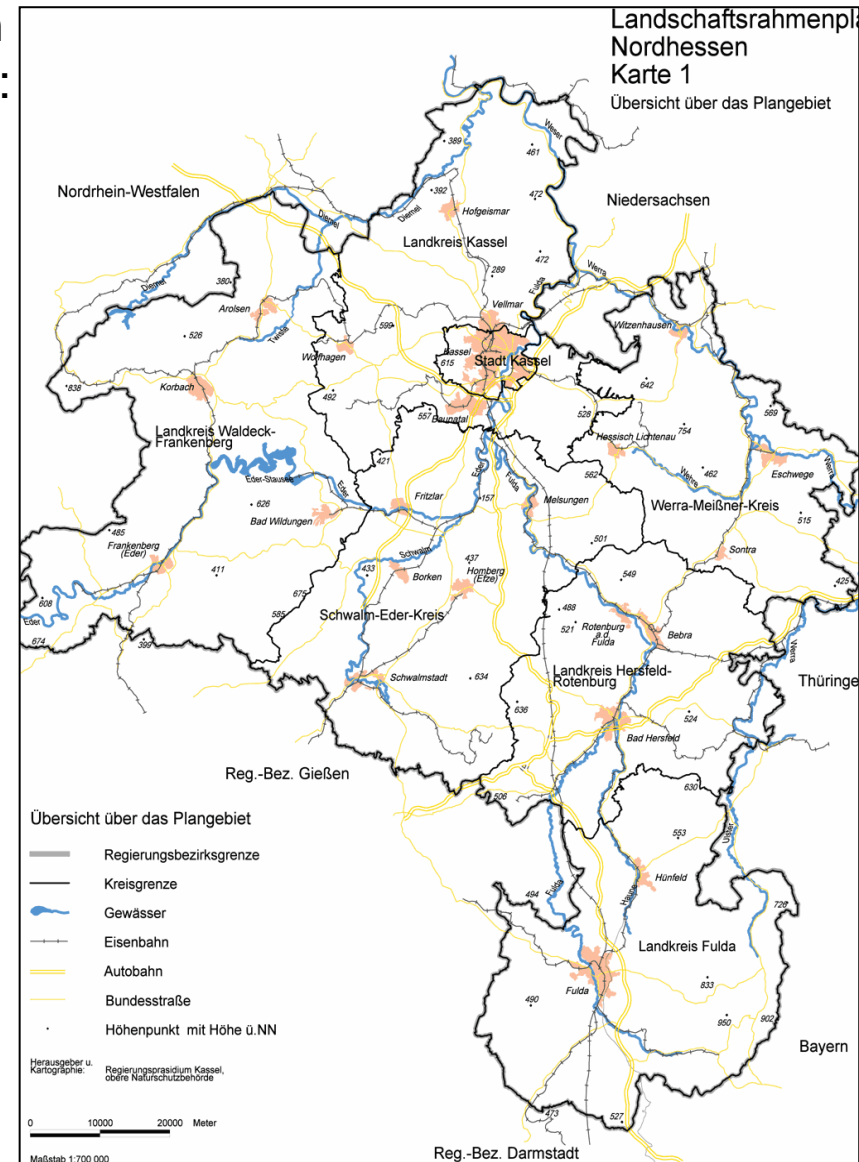
- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**

1990er Jahre bis heute

1. Einleitung

Zwei allgemeine Hauptströmungen sind in den 1990er Jahren bis heute zu erkennen:

1. Die **Weiterentwicklung** und weitere Ausarbeitung der Konzepte und Leitbilder der 3. Phase: das betrifft z.B. den **behutsamen** an vorhandenen Strukturen **orientierten Umbau** der bestehenden Stadt und die **ökologisch orientierten** Konzepte, die auch in die formalisierte Planung Eingang gefunden haben wie die Umweltverträglichkeitsprüfung und die Landschaftspläne.
z. B. Landschaftsrahmenplan Nordhessen



1990er Jahre bis heute

1. Einleitung

Beispiele für diesen behutsamen und/oder ökologischen Umbau sind in der Stadt Kassel Projekte, wie z. B. Neubauten am Friedrichsplatz und in der Wolfsschlucht, die Documenta-Halle, der Anbau des Umweltzentrums in der Gottschalkstraße



Umweltzentrum in der Gottschalkstrasse



Bürogebäude der Wohnstadt

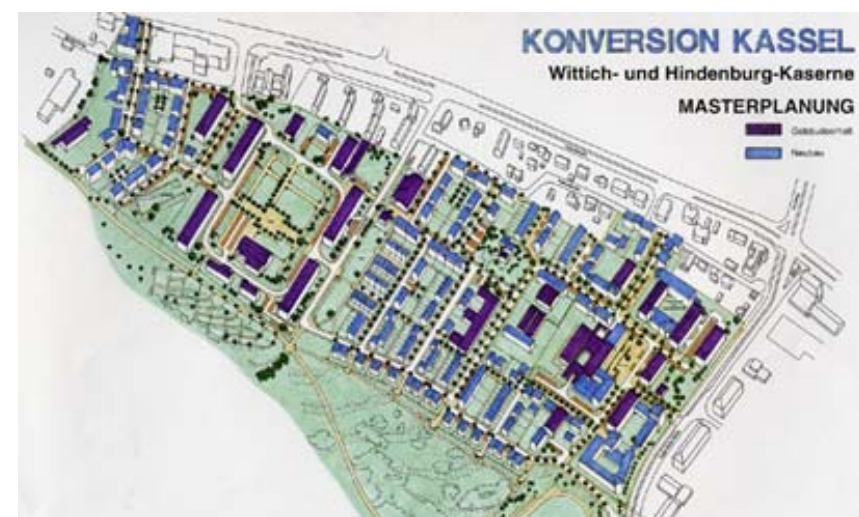
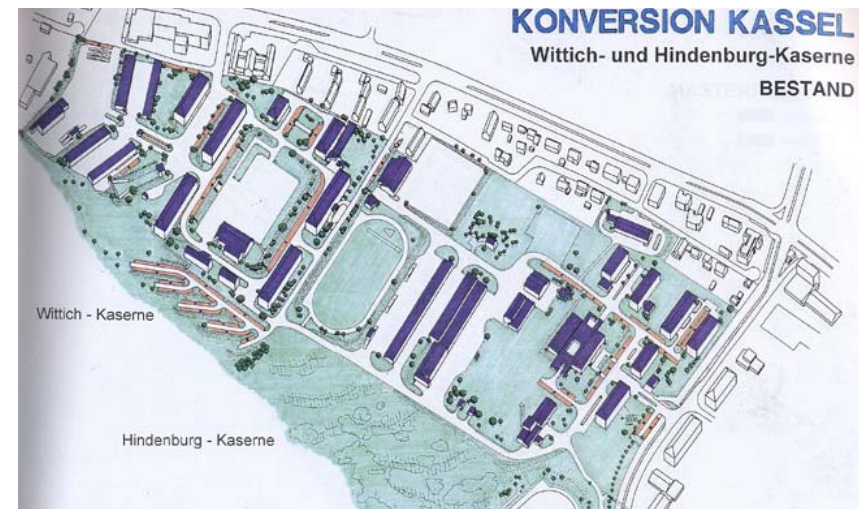


Dokumenta-Halle

1990er Jahre bis heute

1. Einleitung

z. B. das Projekt Marbachshöhe: Umbau eines Kasernengeländes zu einem gemischten Stadtquartier



1990er Jahre bis heute

1. Einleitung

Zwei allgemeine Hauptströmungen

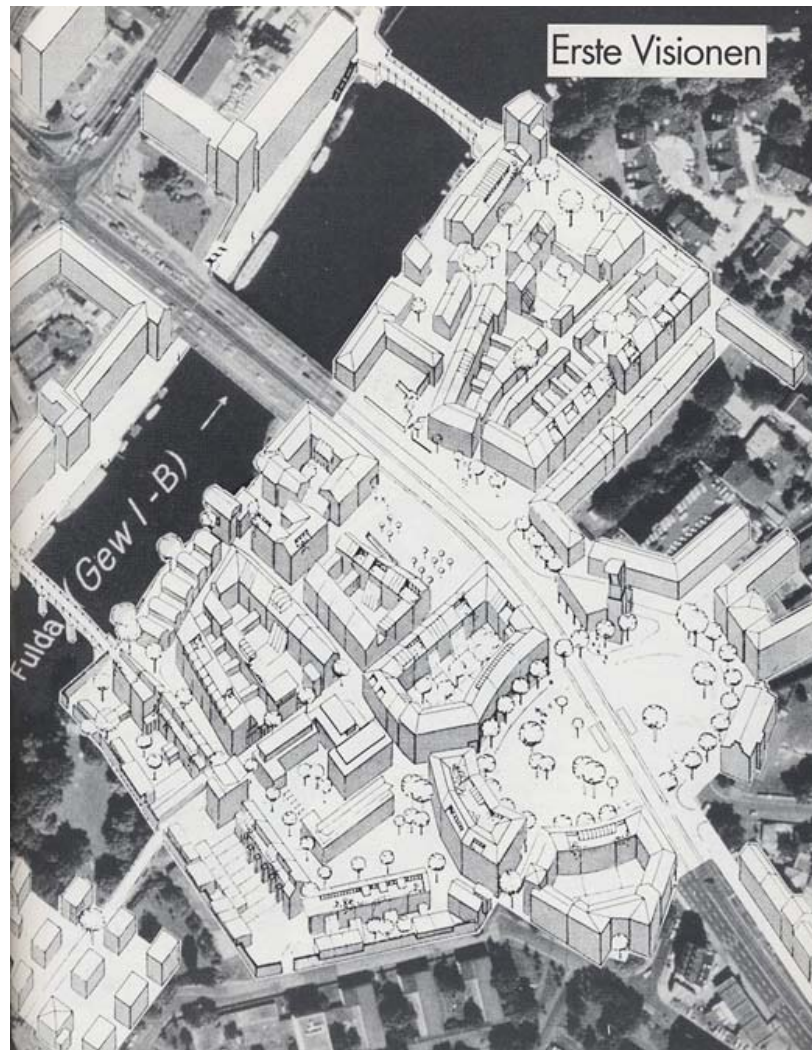
2. Ist diese Phase durch **neue Modelle**, **Leitbilder** und **Planungsmethoden** bestimmt. Sie hängen zusammen mit der Reduzierung staatlicher und kommunaler Regelungen und der zunehmenden Bedeutung des freien Spiels der Marktkräfte. Der Markt, die privaten Investoren werden in der Finanzkrise der Kommunen wichtige Partner der Stadtentwicklung. In Kassel sind das DEZ aber auch der Neubau von ECE, der Citypoint am Königsplatz Beispiele:



1990er Jahre bis heute

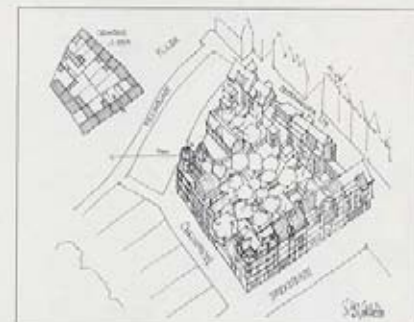
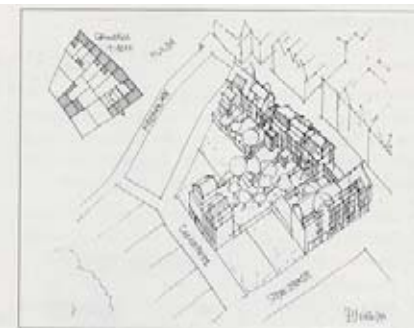
1. Einleitung

Ein anderes Beispiel ist das Projekt Unterneustadt – ein auswärtiges Expo-Projekt: Wiederaufbau auf den alten Stadtgrundriss in P-P-P



Baustufen auf den Parzellen

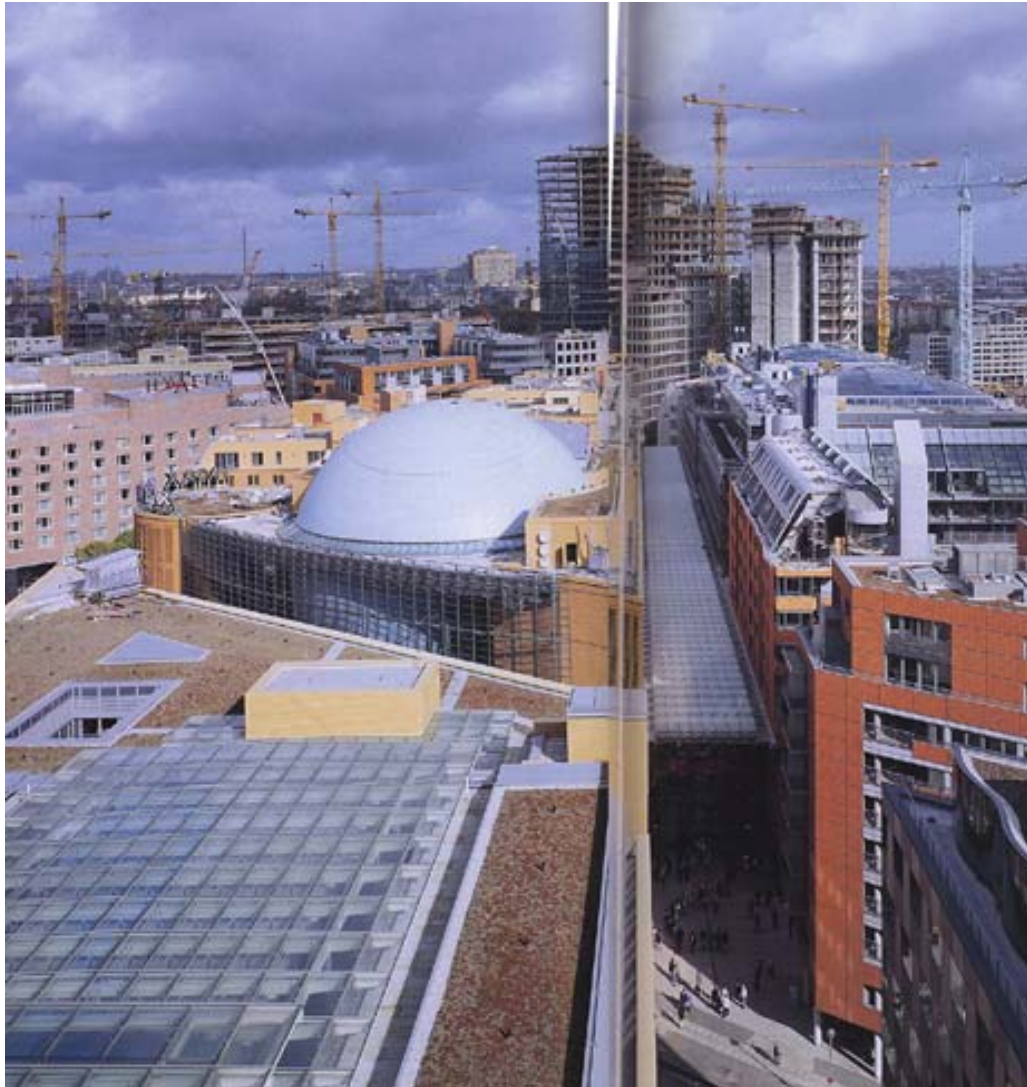
Entsprechend der Planungsmethodik der kritischen Rekonstruktion, die das Bauen jeweils auf den Parzellen zum Grundprinzip erklärt hat, wird sich auch der Bau- und Weiterbauprozess auf den Grundstücken und in den Blöcken abschnittsweise vollziehen. Schritt für Schritt entsteht so ein neues Stadtviertel. Wie dieser Prozess sich vollziehen kann, hat Hans-Helmut Nolte, Kassel, zu Papier gebracht. Parzelle für Parzelle, Block für Block wächst die neue Unterneustadt, vielfältig individuell und doch einem gemeinsamen Ziel verpflichtet: dem des Stadtbauers auf historischem Grund.



1990er Jahre bis heute

1. Einleitung

Ein extremeres Beispiel für diese Strömung ist das Projekt Potsdamer Platz in Berlin:





Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

- 1. Einleitung**
- 2. Aufgaben der Planung & gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**

1990er Jahre bis heute

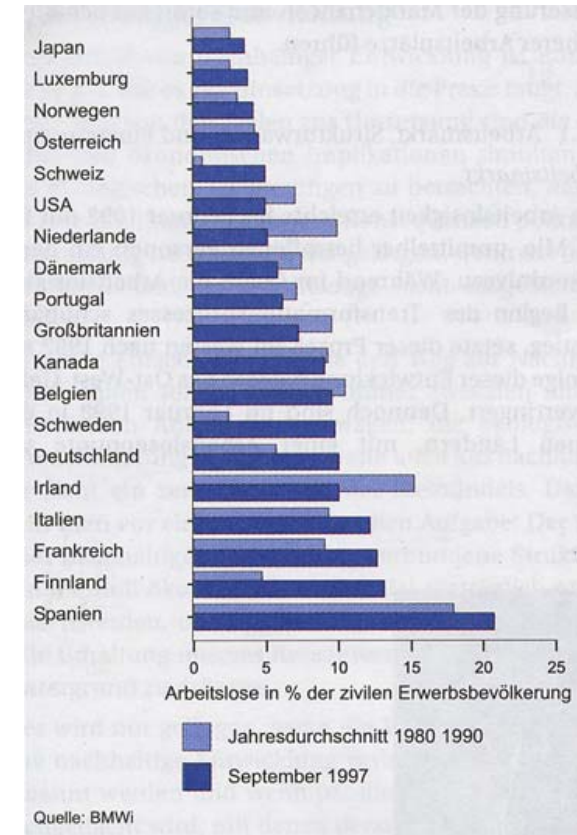
2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

1. Die Finanzkrise der Kommunen wird eine der entscheidenden Rahmenbedingungen für Städtebau, Architektur und Landschaftsplanung. Sie ist u. a. verursacht durch die Abwanderung von Industrie- und Gewerbe in Billiglohnländer. Folge ist: der Verlust an Gewerbesteuerereinnahmen und Arbeitsplätzen - hohe strukturelle Arbeitslosigkeit. Man spricht von der 2/3-Gesellschaft.



| Regionstyp | Arbeitslosenquote | | Entwicklung 1993-1996 in %-Punkten |
|----------------------------------|-------------------|-------------|------------------------------------|
| | 9/1993 | 9/1996 | |
| Alte Länder | | | |
| Agglomerationsräume | 8.4 | 10.2 | 1.8 |
| Verstädterte Räume | 8.0 | 9.6 | 1.6 |
| Ländliche Räume | 7.1 | 8.2 | 1.1 |
| Neue Länder ¹⁾ | | | |
| Agglomerationsräume | 13.7 | 14.6 | 0.9 |
| Verstädterte Räume | 16.6 | 16.7 | 0.1 |
| Ländliche Räume | 17.8 | 17.1 | -0.7 |
| Bundesgebiet | 9.9 | 11.2 | 1.3 |

Entwicklungen auf dem dt. Arbeitsmarkt



Arbeitslosigkeit ausgewählter Länder

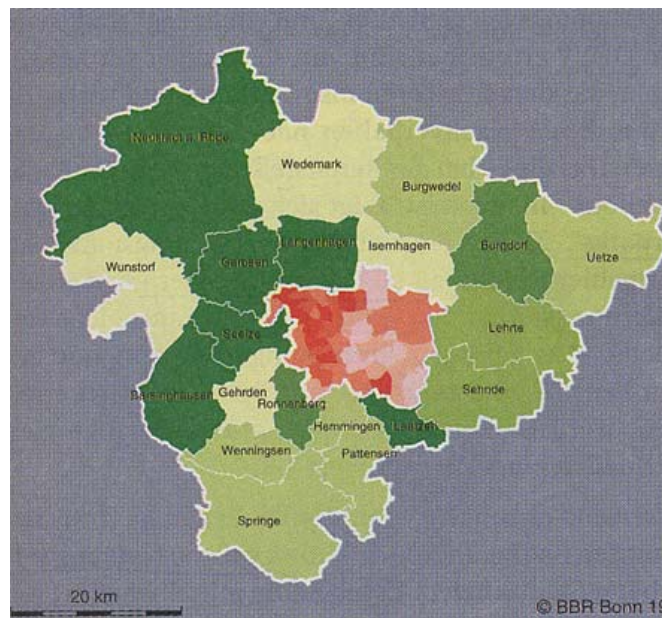
1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

2. Zunehmende soziale Polarisierungen in der Stadt, in Stadtteilen, in der Stadt-Region und zwischen den Ländern sind entstanden, das sog. Nord-Süd-Gefälle. In den Städten "soziale Segregation", z.B. Hannover

Erwerbseinkommen

Sozialhilfeempfänger

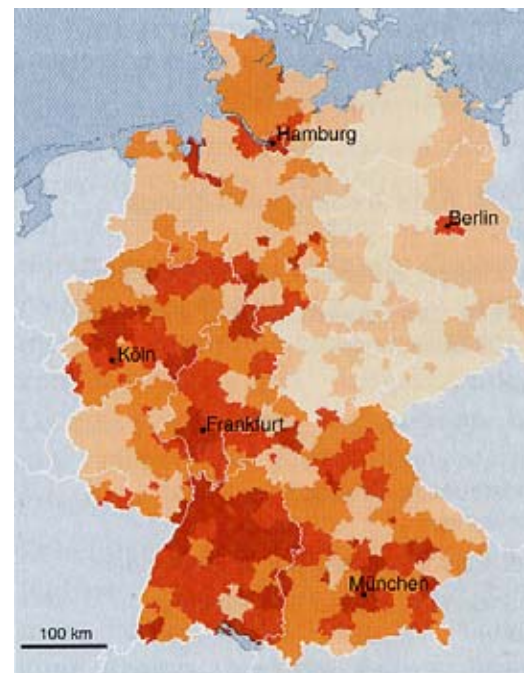


Segregationsmuster in der Kernstadt Hannover

- Stadtteile des Reichtums und Wohlstands
- Stadtteile mit Wohlstandstendenzen
- Durchschnittl. u. gemischt strukturierte Stadtteile
- Stadtteile mit Armuts Tendenzen
- Stadtteile mit viel-schichtigen Armutslagen

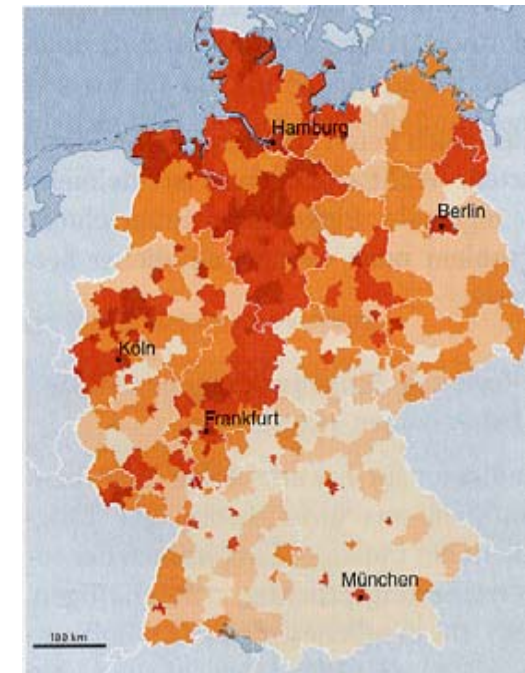
Segregationsmuster im Landkreis Hannover

- Dynamische Gemeinden mit Wohlstandstendenzen
- Gemeinden mit Wohlstandstendenzen u. ohne Dynamik d. Siedlungsflächenentw.
- Durchschnittl., gemischt strukturierte Gemeinden
- Gemeinden mit Armutslagen u. ohne Dynamik der Siedlungsflächenentw.
- Dynamische Gemeinden mit Armutslagen



Bruttolöhne und Gehälter in € je Arbeitnehmer 2000

- bis unter 20000
- 20000 bis unter 23500
- 23500 bis unter 25000
- 25000 bis unter 26500
- 26500 und mehr



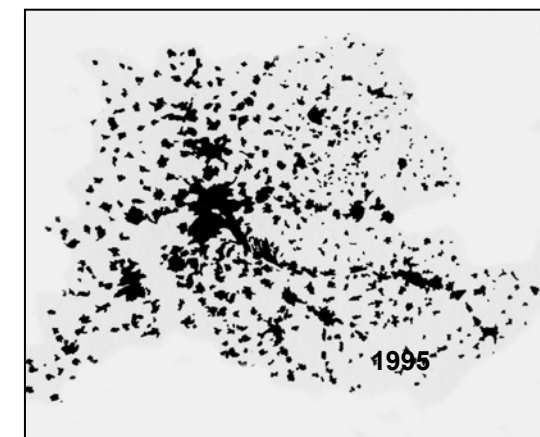
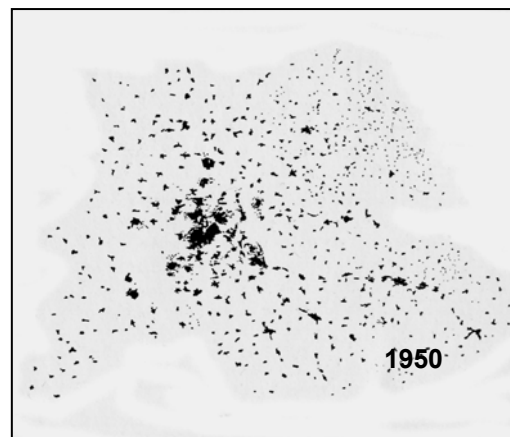
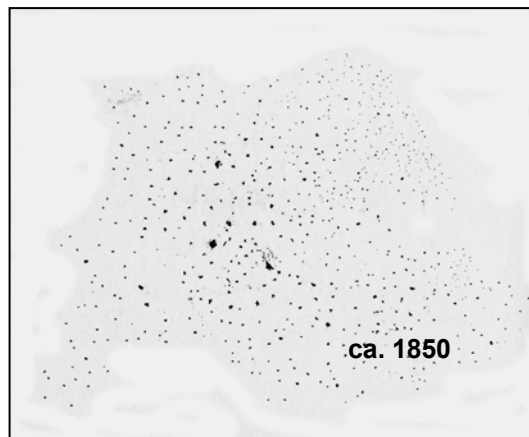
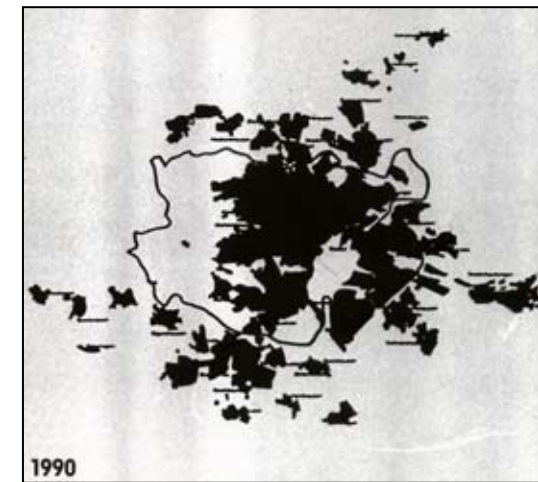
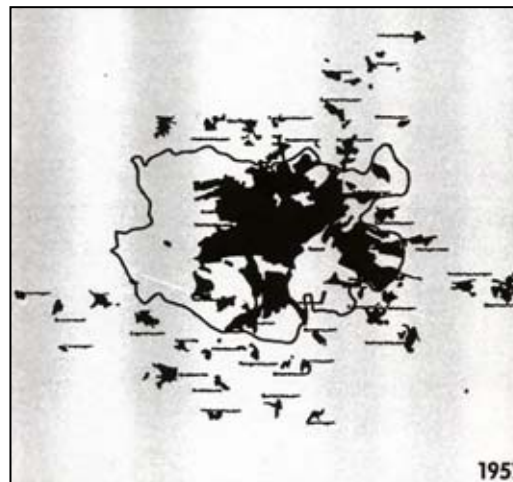
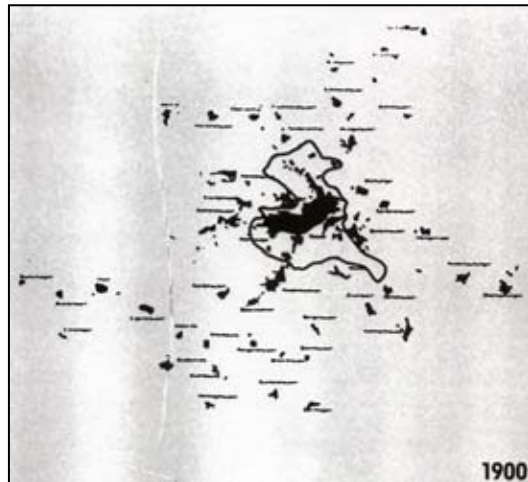
Sozialhilfeempfänger ausserhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner 2000

- bis unter 1,5
- 1,5 bis unter 2,0
- 2,0 bis unter 3,0
- 3,0 bis unter 4,0
- 4,0 und mehr

1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

3. Stadt-Umlandproblematik: Arme Kernstädte und reiche Umlandgemeinden, der sog. Speckgürtel. Die Konkurrenz zwischen den Kommunen fördert die Zersiedlung der Landschaft, z.B. Kassel und Stuttgart

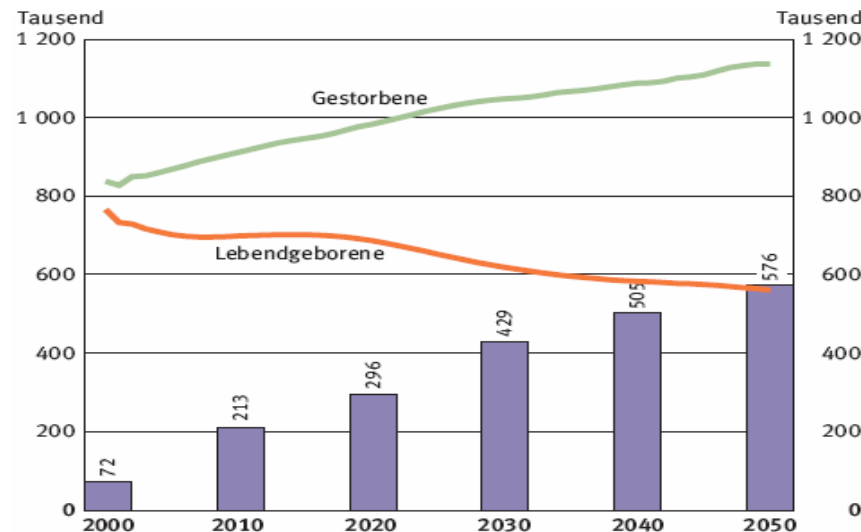
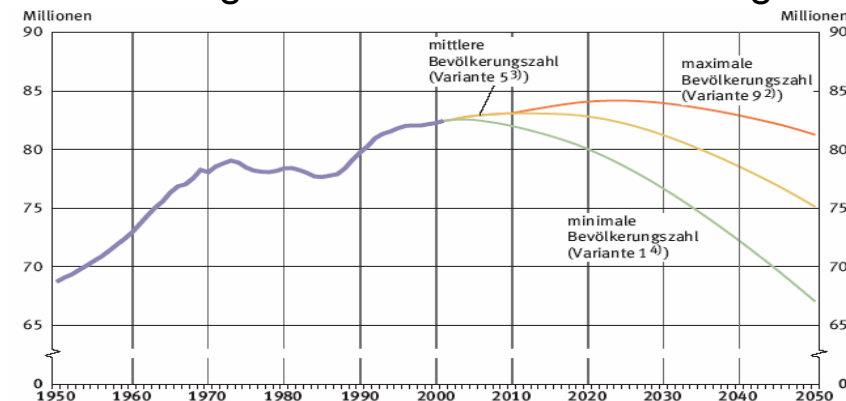


1990er Jahre bis heute

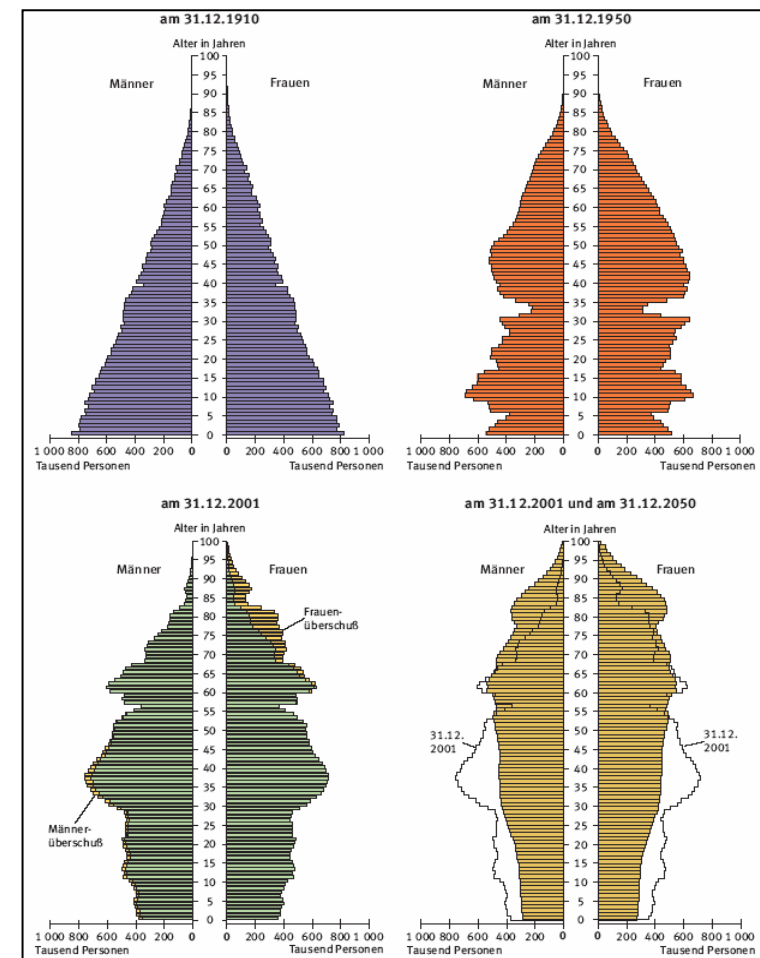
2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

4. Abnahme der Stadtbevölkerung und Überalterung der Bevölkerung - der sog. Demographische Wandel - führt zu schrumpfenden Städten aber auch Wachstumsregionen

Entwicklung der deutschen Bevölkerungszahl



Altersaufbau der deutschen Bevölkerung



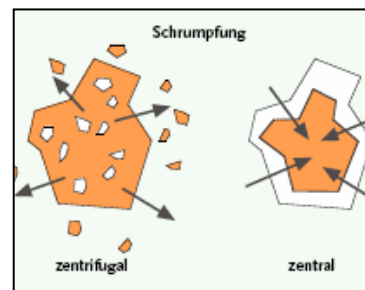
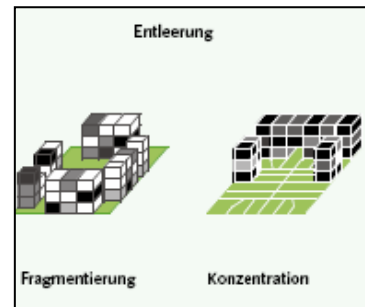
1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

5. Abbau von Planungskapazitäten in den Kommunen und in der Regionalplanung – Deregulierung von Planungsprozessen und –verfahren
6. Die Wiedervereinigung 1989 mit ihren verschiedenen Facetten:
 - Bevölkerungswanderung
 - Wegfall von Arbeitsplätzen durch Aufhebung der DDR-Produktionsbetriebe und Dienstleistungsstruktur
 - schnelle profitorientierte Abschreibungsprojekte statt langfristig orientierter Investitionen
 - Leerstände in Siedlungen, Modernisierungsnachholbedarf, Abriss und Umbau, perforierte Stadt



Stadtbild und Baulücken



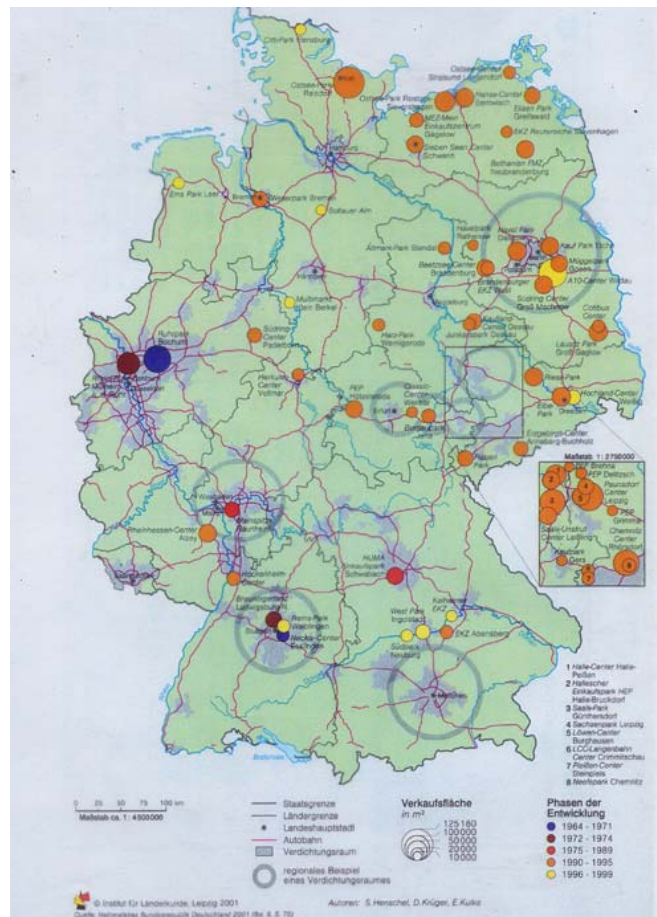
z.B. Leipzig

1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

6. Die Wiedervereinigung mit ihren verschiedenen Facetten

- ungezügelter Investorenstädtebau: Einkaufsmalls auf der grünen Wiese und Bürogebäude in den Innenstädten



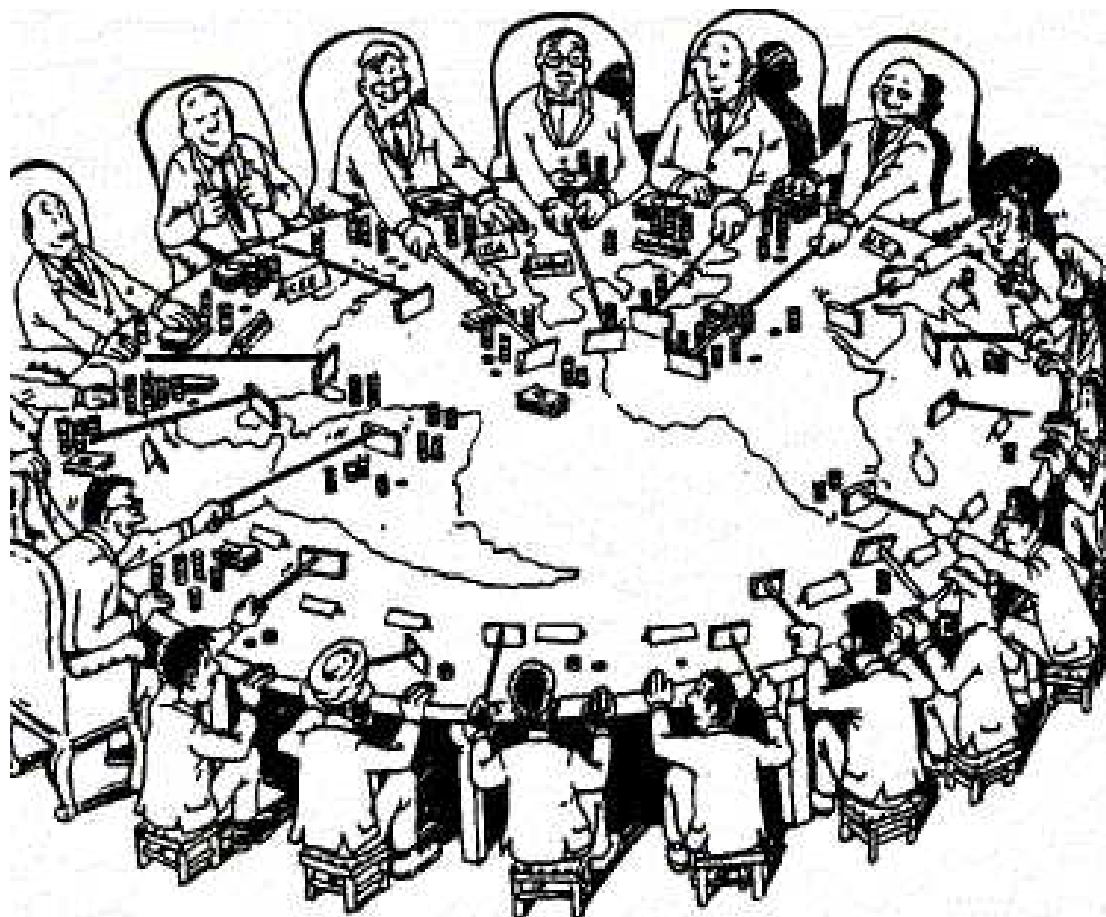
Entwicklung des sekundären Einzelhandelsnetzes

z.B. Elbe Park, Dresden

1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

7. Ökonomischer Strukturwandel im Produktionsbereich: Automatisierung, Verlagerung von Produktionsstandorten, im Zusammenhang mit der Globalisierung der Wirtschaft abnehmende regionale Bindungen der Unternehmen, Verschiebung von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft zur Freie-Zeit-Gesellschaft mit all ihren Problemen



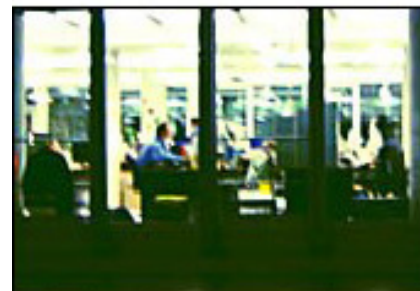
1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

8. Zunahme und gleichzeitige Schrumpfung des Dienstleistungssektors durch neue Informationstechnologien
9. Mediatisierung der Gesellschaft, neue Rolle der Kommunikationstechnologien, Internet etc.



Büroleerstand in Frankfurt erreicht Höhepunkt



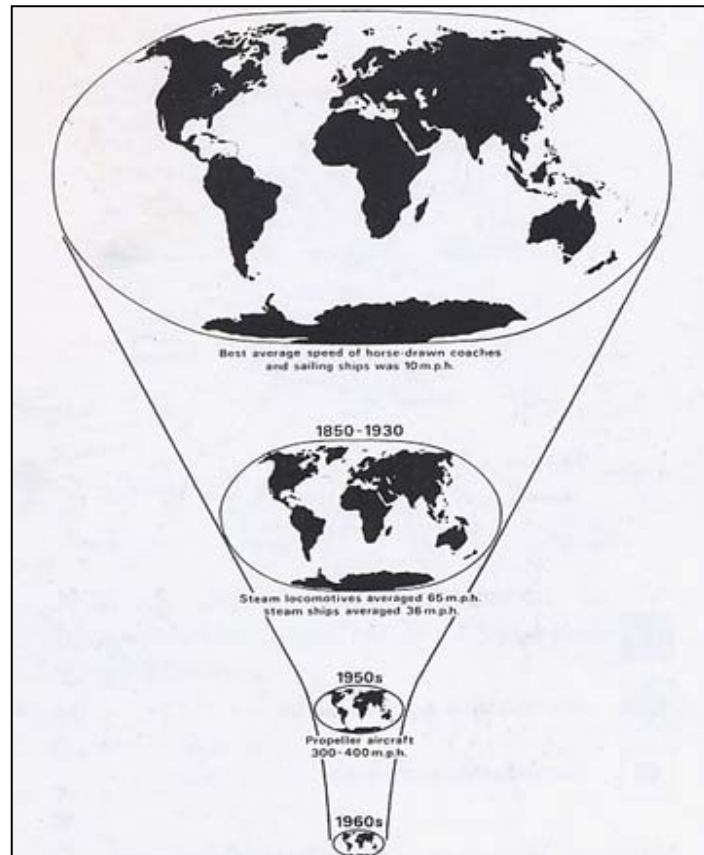
Frankfurt (dpa) Der Büroleerstand in Frankfurt hat 2005 nach Berechnungen des Maklers Jones Lang LaSalle einen absoluten Höhepunkt erreicht. Im vergangenen Jahr standen in der Mainmetropole rund zwei Millionen



1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

10. Schrumpfen der Welt durch veränderte Transporttechnologien



| Von Kassel nach | Zeit | km | Max. Verbindungen/Tag (Direktverbindungen) |
|-----------------|-------|-------------|--|
| Berlin | 2:34h | 440/ICE, IC | 32 (17) |
| Düsseldorf | 3:16h | 260/IC | 12 (12) |
| Frankfurt/Main | 1:21h | 198/ICE, IC | 49 (49) |
| Hamburg | 2:12h | 365/ICE, IC | 42 (42) |
| Hannover | 0:54h | 182/ICE, IC | 48 (48) |
| Köln | 3:03h | 279/ICE, IC | 24 (1) |
| Leipzig | 2:35h | 262/ICE, IC | 15 (2) |



1990er Jahre bis heute

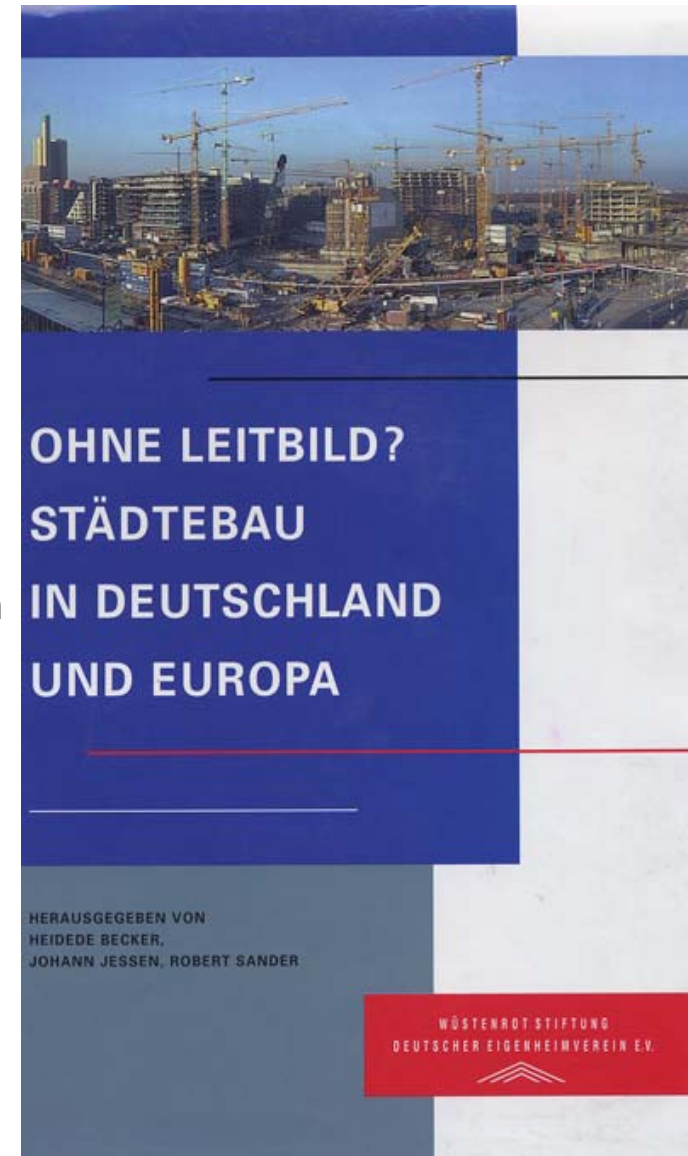
2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Aufgaben der Planung

J. Jessen hat in einem Artikel im Buch „Ohne Leitbild“ dargelegt, welchen Einfluss der ökonomische Struktur-Wandel auf die Aufgaben der Planung hat:

Eine **Vielfalt** von **Aufgaben und Projekttypen** ist zu Beobachten:

- Umbau der Citykerne
- Umbau der Bahnhofsbereiche
- Neubau von "Cityfunktionen" (Hotels, Büros, Messe-, Tagungskomplexe) an der Peripherie, an Verkehrsknoten)
- Technologie- und Logistikparks an Verkehrsknoten

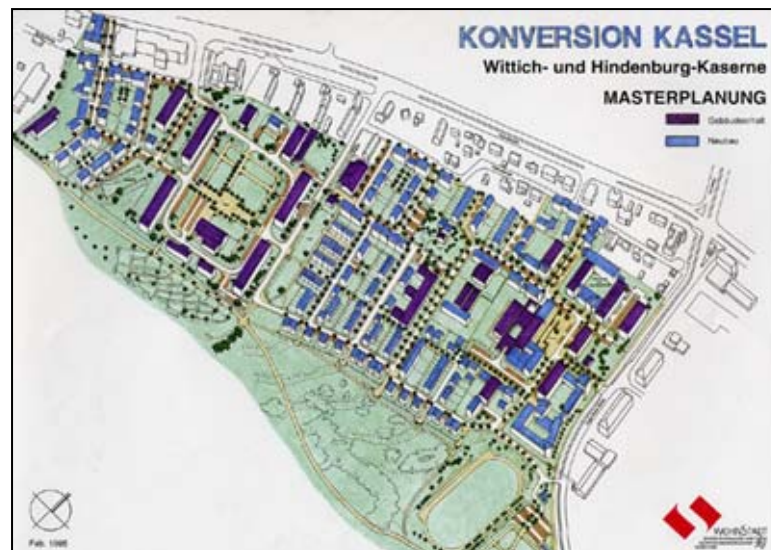


1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Eine Vielfalt von Aufgaben und Projekttypen:

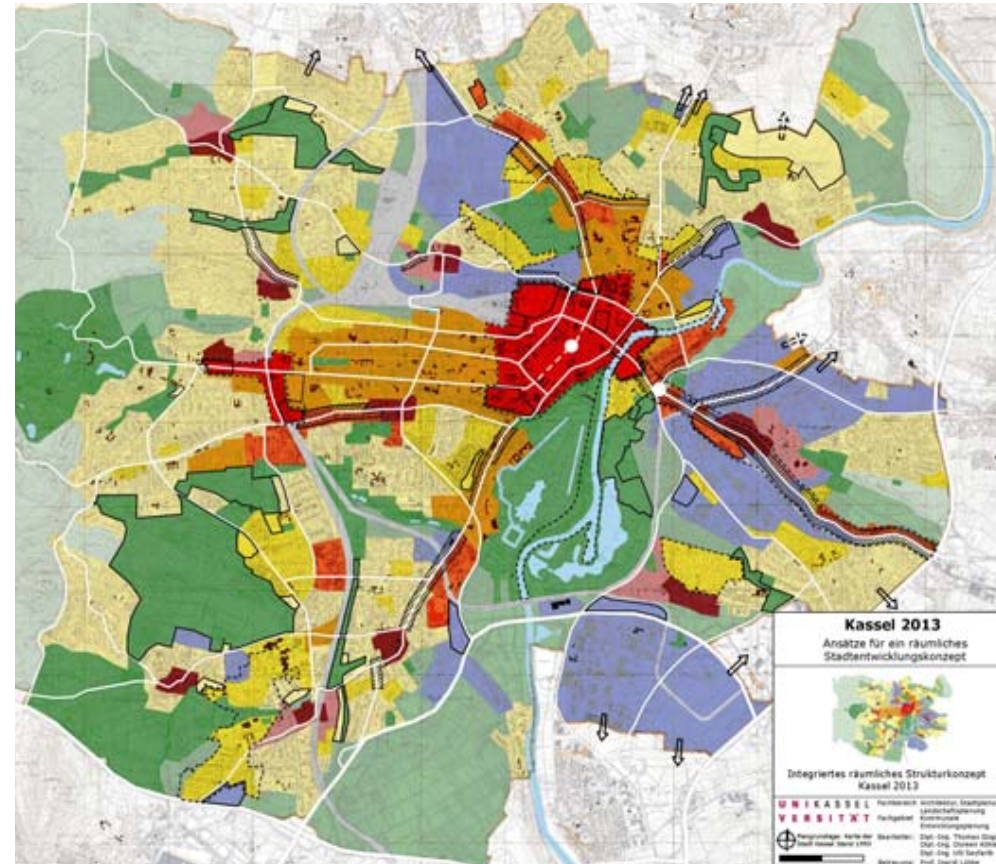
- Umnutzung innerstädtischer Industrie-, Hafen-, Verkehrsbrachen für Wohnen und/oder Dienstleistungen
- Umnutzung von ehemaligen Militärgeländen, sog. Militärische Konversion
- neue Wohngebiete am Stadtrand, z.B. Rieselfeld in Freiburg



1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Insgesamt kann man feststellen, dass die Stadt an vielen Orten **umgebaut** wird und sich in die Region erweitert. Deshalb sind integrierte Stadtentwicklungspläne erforderlich: z. B. Rotterdam, Kassel



1990er Jahre bis heute

2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklungstendenzen, die Planung für die Stadt und Stadt-Region erforderlich machen nach H. Adrian (ehemaliger Stadtbaurat von Frankfurt und Hannover)



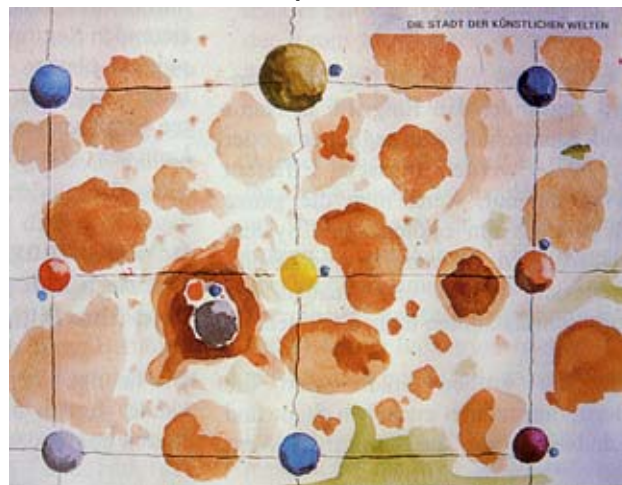
Die bewahrte Stadt



Die Stadt der kooperierenden Zentren



Die ausgelaugte Stadt



Die Stadt der künstlichen Welten



Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

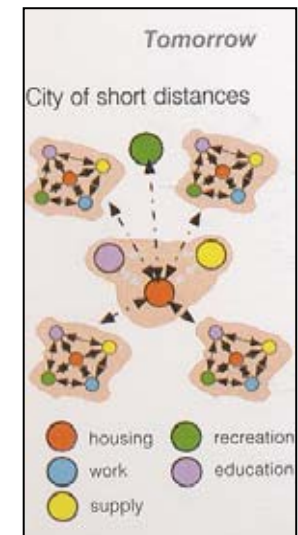
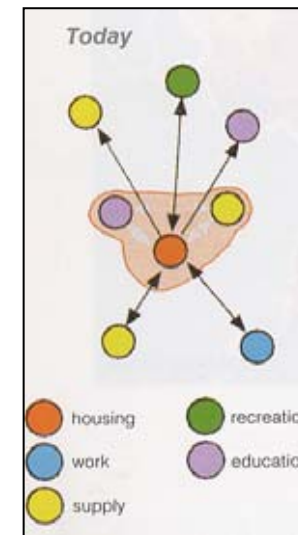
4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**

Sechs allgemeine Leitbilder spielen eine wichtige Rolle.

1. Die Europäische Stadt

- Stadt der kurzen Wege
- Funktionsmischung wieder fördern
- Kompakte Stadt

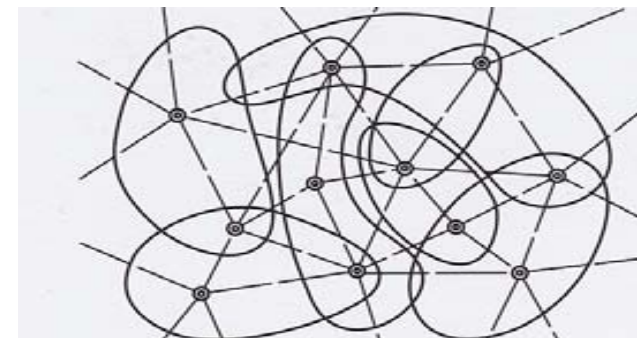
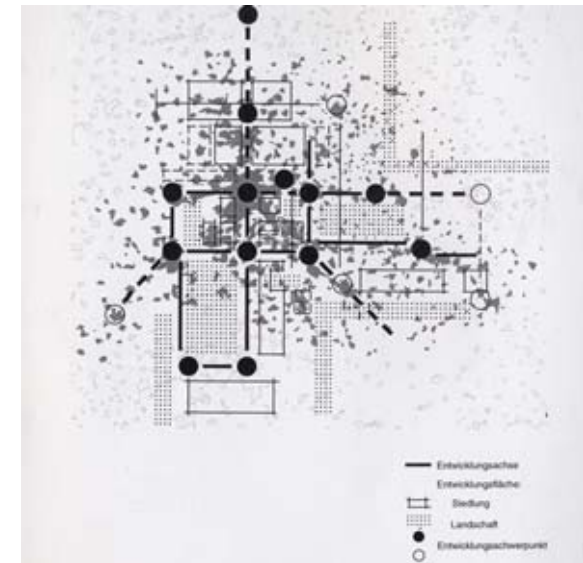
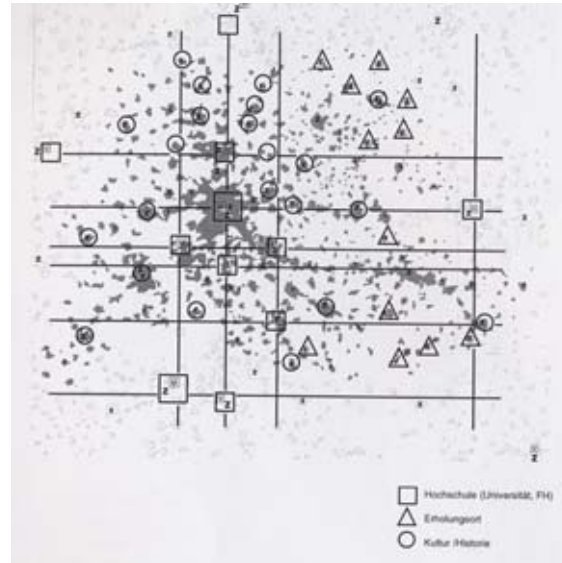


1990er Jahre bis heute

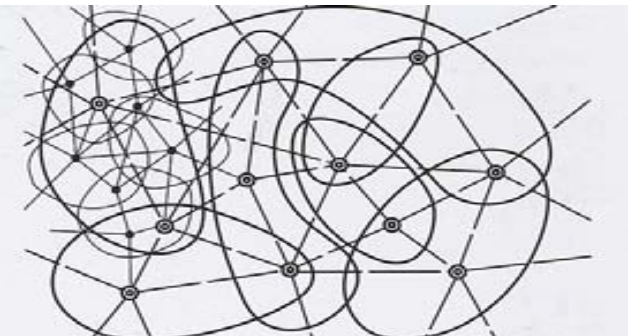
3. Ziele, Leitbilder, Utopien

2. Die Netzstadt

die einzelnen Städte in der städtischen Agglomeration begreifen sich als Teil eines Städtenetzes in Arbeitsteilung über die traditionellen Stadtgrenzen hinweg



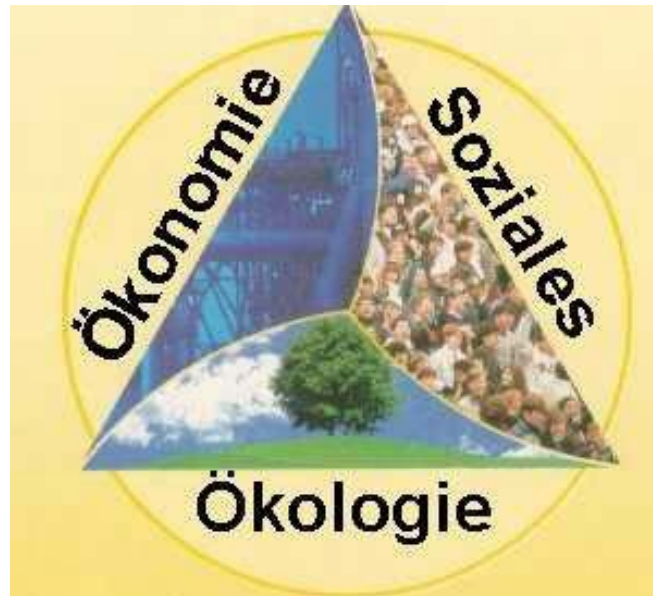
Grenzübergreifendes Netz aus Knoten und Verbindungen



Knoten und Verbindungen auf 3 Maßstabsebenen

3. Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung

die Verknüpfung von Ökologie, Ökonomie und sozialkulturellen Zielen



Rahmensetzende Ziele einer nachhaltigen Raum- und Siedlungsentwicklung

Ökologische Ziele

- Reduzierung der Freiflächeninanspruchnahme für Siedlungszwecke
- Förderung lokaler und regionaler Stoffströme und Energieflüsse
- Sparsame Nutzung nicht-regenerierbarer Rohstoffe und Energiequellen
- Reduzierung der Abgabe von Schadstoffen/Emissionen in die Natur

Soziale Ziele

- Gleichberechtigte Beteiligung und Berücksichtigung der Interessen aller regionalen Akteure und Bevölkerungsgruppen

Ökonomische Ziele

- Sicherung und Schaffung regionaler Arbeitsplätze in innovativen, umweltorientierten Betrieben
- Erhaltung und Verbesserung der finanziellen öffentlichen Handlungsspielräume



1990er Jahre bis heute

3. Ziele, Leitbilder, Utopien

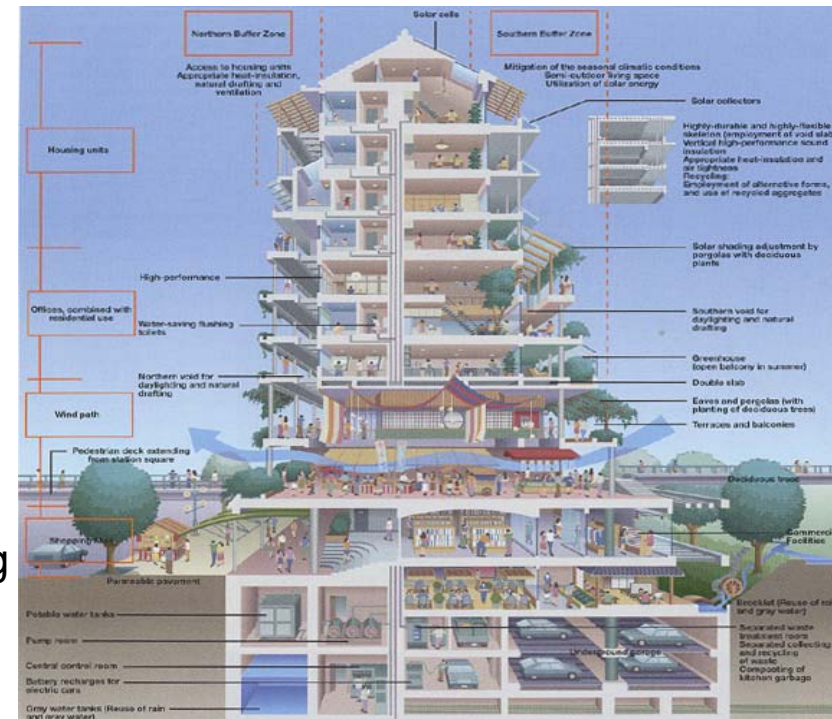
4. Ökologisches Planen und Bauen

Aspekte des ökologischen Bauens

- Energieeinsparungen
- Wassereinsparung
- Abfallvermeidung, Recycling
- Umweltfreundliche Baustoffe
- Beeinflussung des Nutzerverhaltens

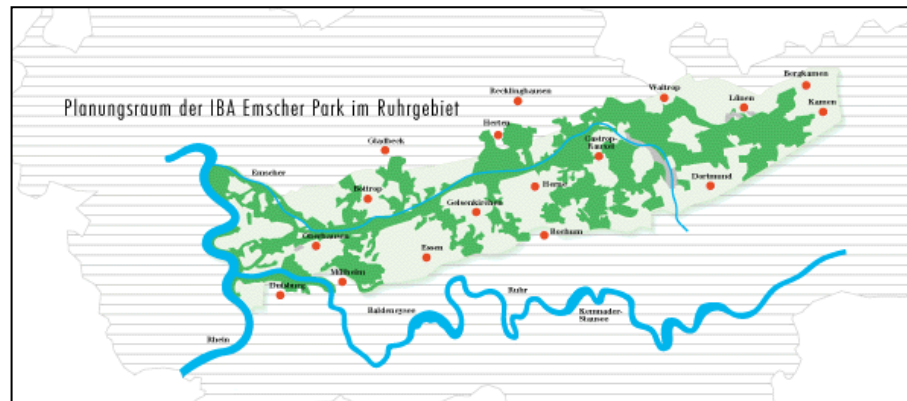
Aspekte des ökologischen Planens

- Standortwahl
- Gebäudetypus
- Ausrichtung des Baukörpers zur Sonne
- Bodenschutz, Minimierung der Versiegelung
- Oberflächen-Bepflanzung



5. Perspektivischer Inkrementalismus

(inkrement = Betrag, in dem eine Größe zunimmt) Projektorientierung



Auszüge aus dem Konzept „Perspektivischer Inkrementalismus“

Der „perspektivischen Inkrementalismus“ ist der Versuch, eine Antwort auf die gewandelte Situation zu finden.

Die Erfahrungen bei der Realisierung der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1989 – 1999), die „dem ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbau des Emscherraumes zukunftsweisende Impulse“ geben sollte, veranlasste die Initiatoren, neue methodische Prinzipien zu formulieren.

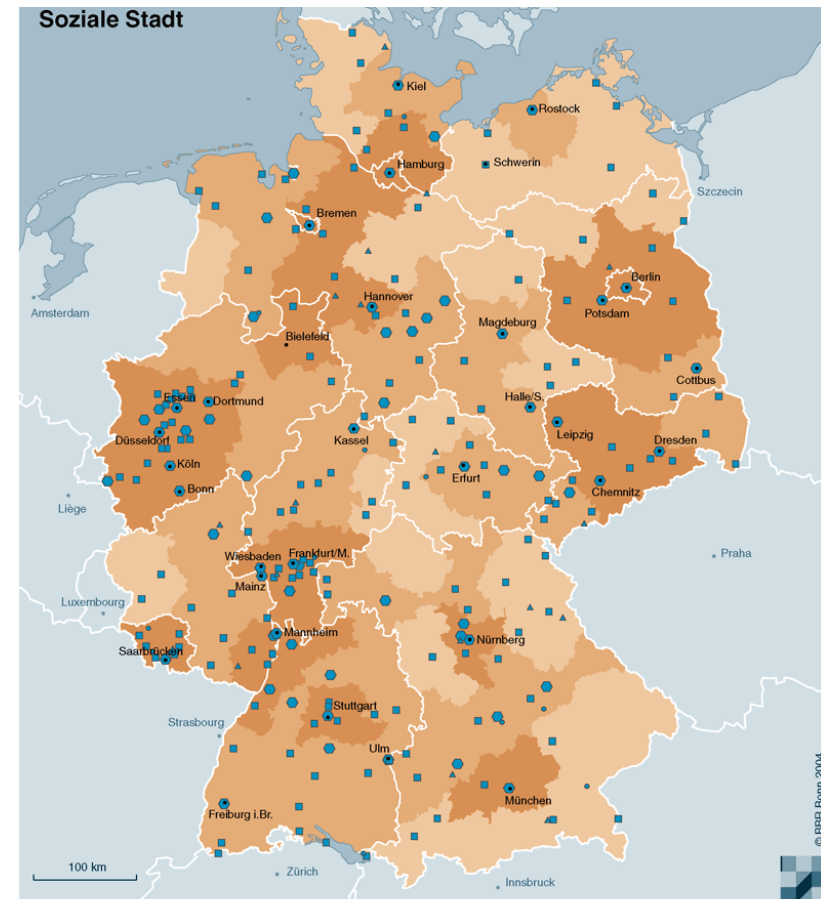
Unter „Inkrementalismus“ verstehen die Verfasser den Gegenpart zu einem umfassenden Planungsvorgehen, während das vorgestellte Adjektiv „perspektivisch“ eine „Vielzahl von kleinen Schritten meint, die sich auf einen perspektivischen Weg machen“. Merkmale:

1. Allgemeine Zielvorgaben, keine Zielpläne
2. Prinzipientreue im Einzelfall – (symbolisch)
3. Projekte statt Programme
4. Überschaubare Etappen
5. Verzicht auf flächendeckende Realisierung
6. Integration der Instrumente statt Integration der Programme
7. Ökonomische statt rechtliche Interventionen

1990er Jahre bis heute

3. Ziele, Leitbilder, Utopien

6. Soziale Stadt, vor allem auf Stadtteile mit "besonderem Entwicklungsbedarf" gerichtet



Gemeinden im Programm Soziale Stadt, Programmjahr 2004

Stadt- / Gemeindetyp

- Großstadt
- Mittelstadt
- ▲ Kleinstadt
- Landgemeinde

Siedlungsstruktureller Regionstyp

- Ländlicher Raum
- Verstädterter Raum
- Agglomerationsraum

Datenbasis: Städtebauförderungsdatenbank des BBR
Gemeinden, Gebietsstand 31.12.2002

Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

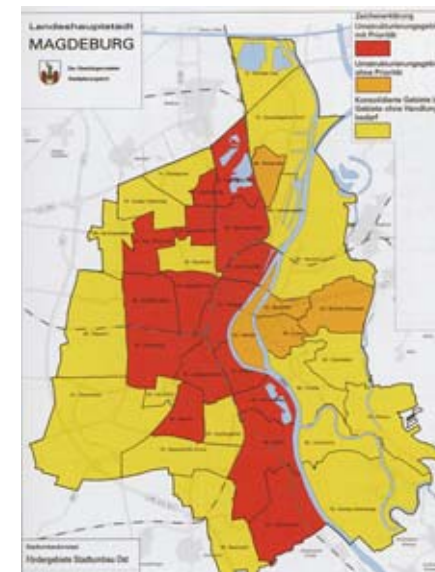
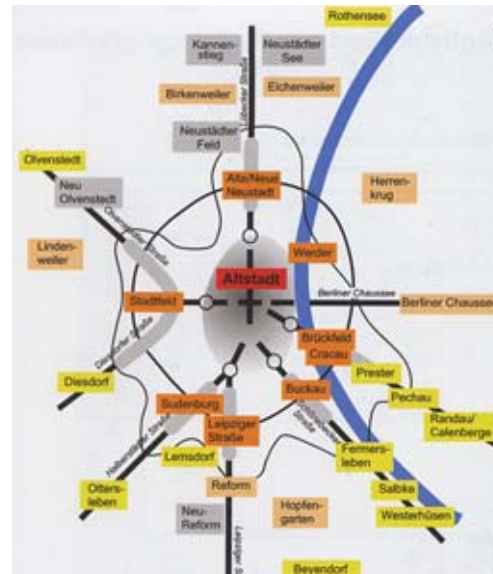
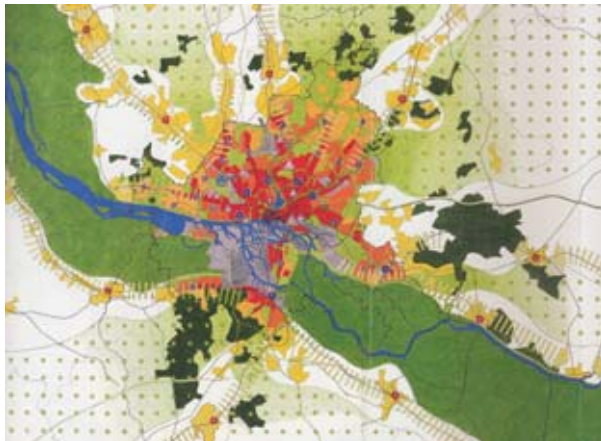
- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

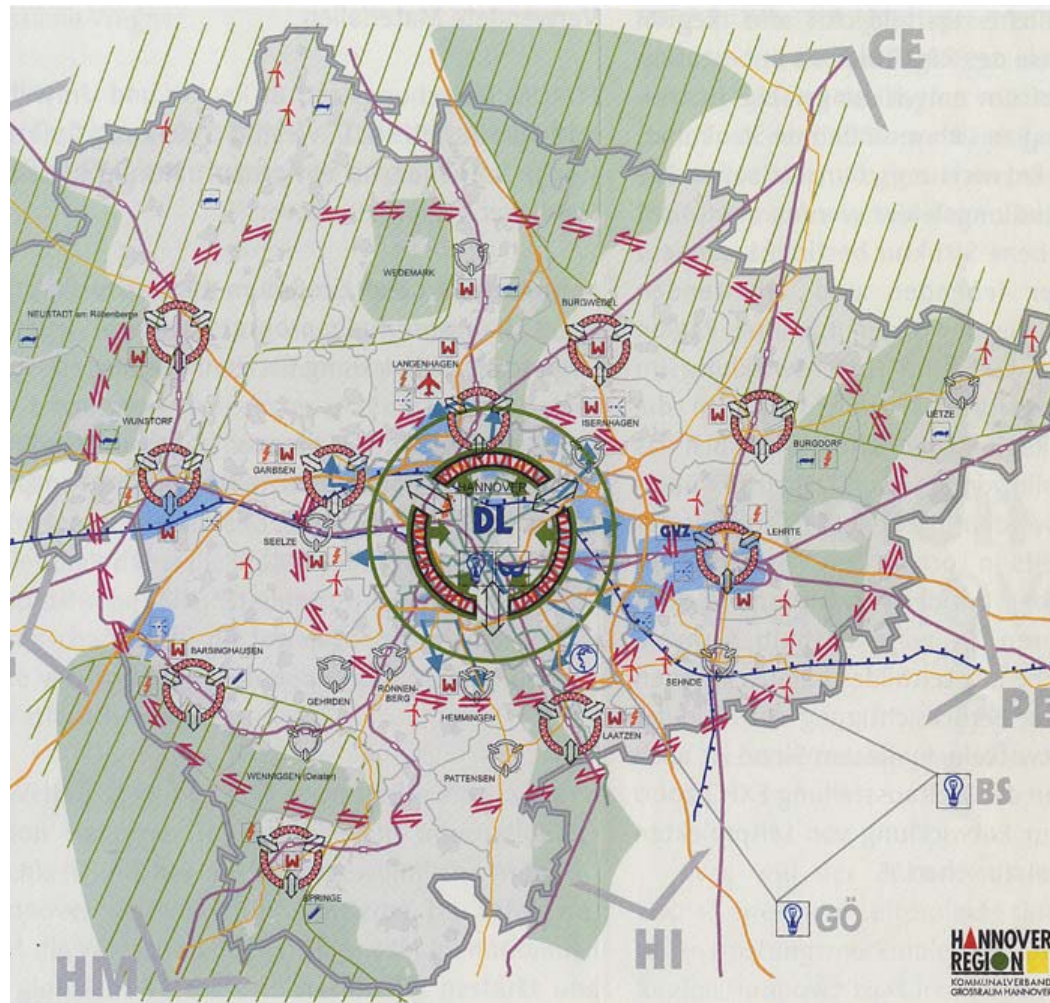
1. Integrierte Stadtentwicklungspläne: z.B. Hamburg, z.B. Magdeburg



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

2. Kooperative Entwicklungskonzepte für Stadtregionen und ländliche Regionen z. B. Hannover



Verwaltungsstruktur im Raum Hannover

➔ Vor der Bildung der REGION (heutiger Zustand)

Bezirksregierung Hannover

Landesämter

Kommunalverband Großraum Hannover

Landkreis Hannover

20 kreisangehörige Städte und Gemeinden

Landeshauptstadt Hannover

➔ Nach der Bildung der REGION

Bezirksregierung Hannover

Landesämter

REGION Hannover

21 regionsangehörige Städte und Gemeinden

1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

3. Innenstadtstadtentwicklung durch Projektentwicklung

z. B. Frankfurt



z.B.Dortmund mit Urban Entertainment-Center



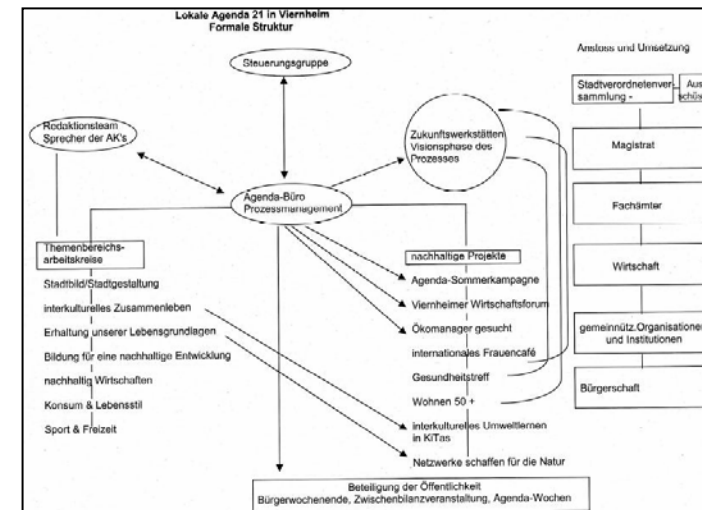
1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

4. Nachhaltige/Ökologische Stadt- und Regionalentwicklung, Agenda 21 Prozesse z. B. München „kompakt, urban, grün“



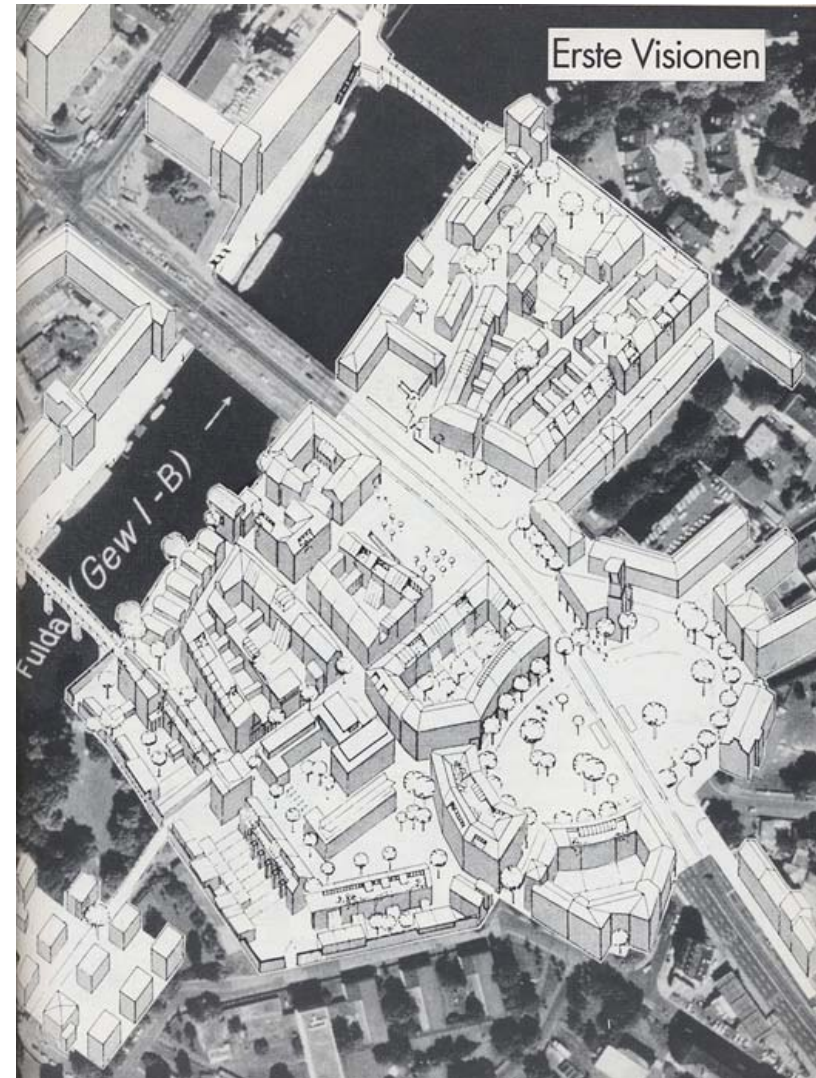
z.B. Modellstadt Viernheim



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

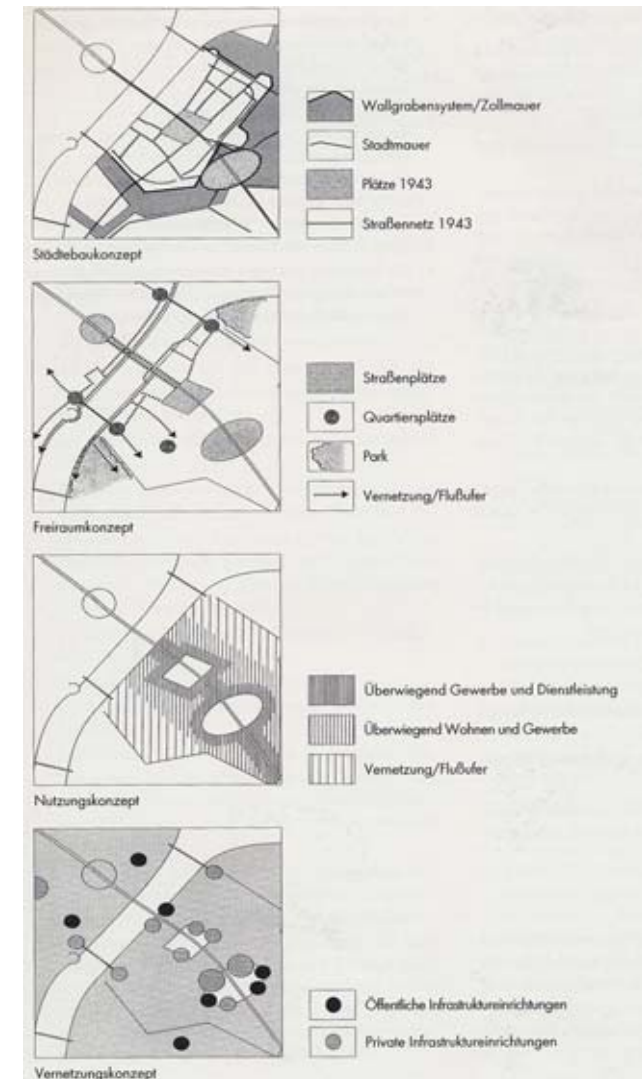
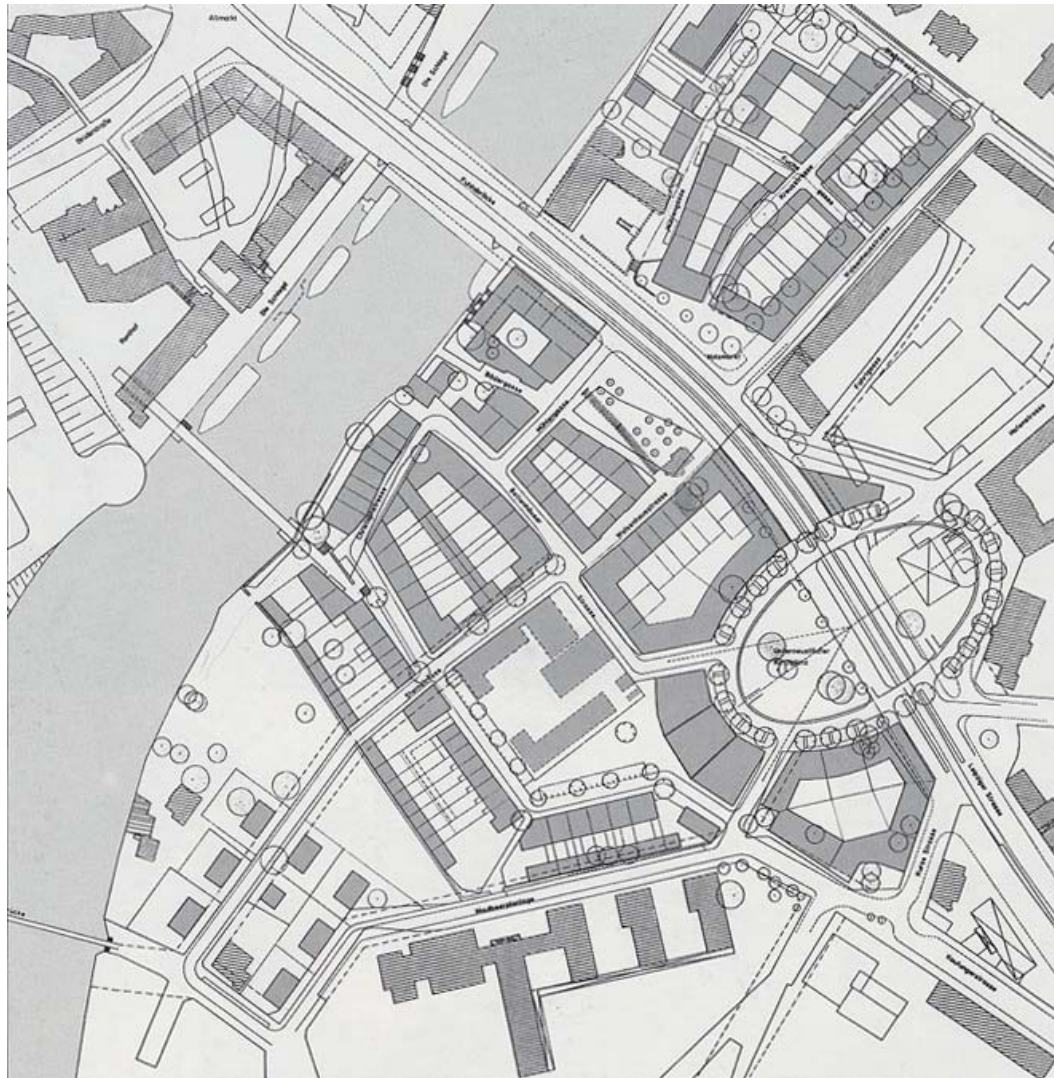
5. Kritische Rekonstruktion: z. B. Unterneustadt, Kassel in P-P-P



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

5. Kritische Rekonstruktion: z. B. Unterneustadt, Kassel in P-P-P



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

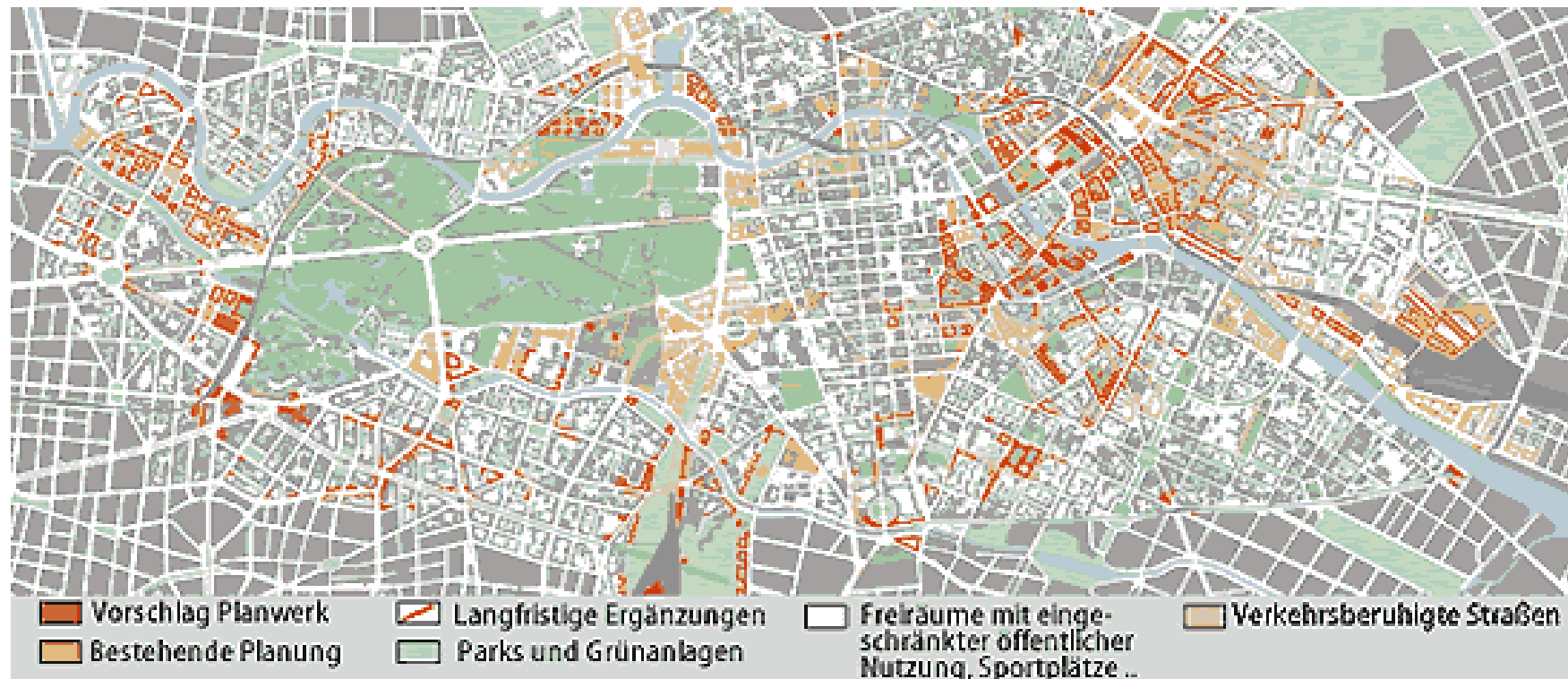
5. Kritische Rekonstruktion: z. B. Unterneustadt, Kassel in P-P-P



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

5. Kritische Rekonstruktion: z. B. Planwerk Innenstadt, Berlin



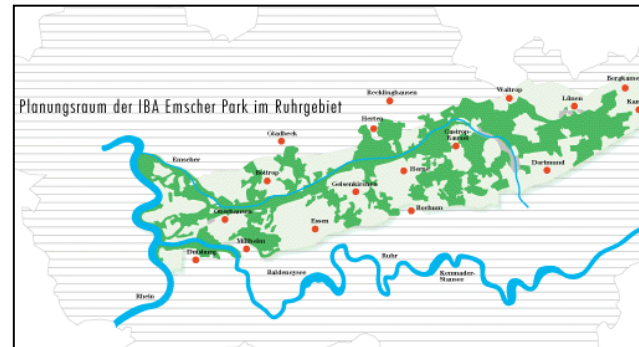
1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

6. Perspektivischer Inkrementalismus : z. B. IBA Emscher Park, Projekte als Akkupunkturmaßnahmen



Bergwerk und Kokerei Prosper III, 1928



Neuer Stadtteil nach Abbau der Kokerei, 1998



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

7. Kompakte Stadtrand-Siedlungen: z. B. Freiburg Rieselfeld



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

8. Innerstädtische Mischquartiere auf ehemaligen Kasernenflächen: z. B. Freiburg Vauban



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

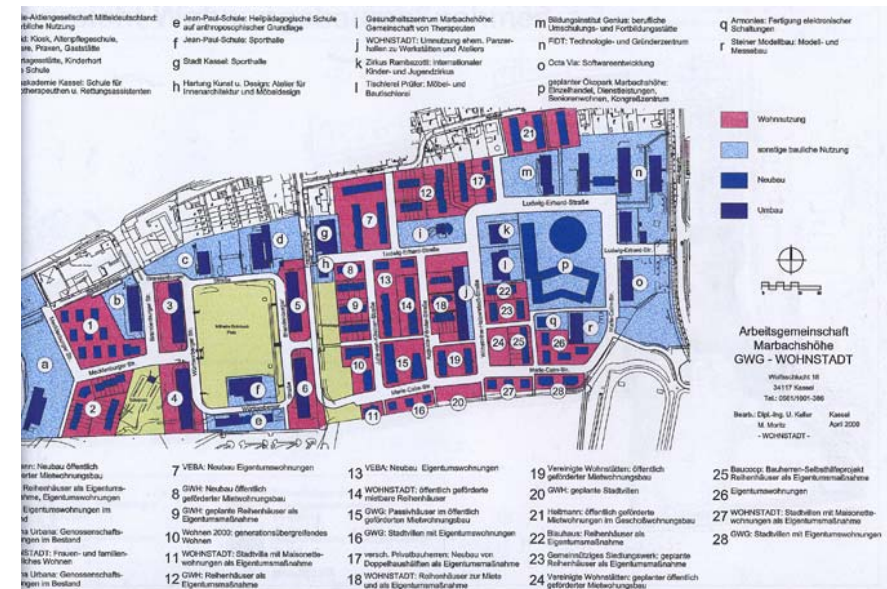
8. Innerstädtische Mischquartiere auf ehemaligen Kasernenflächen: z. B. Kassel Marbachshöhe



Das ehemalige Kasernengelände, 1996



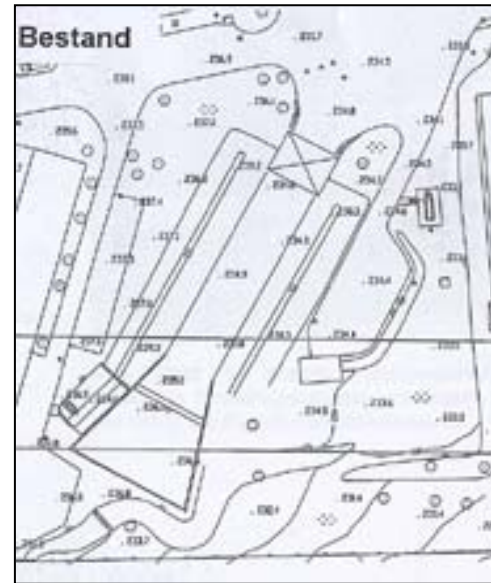
Das neue Stadtviertel Marbachshöhe, 2000



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

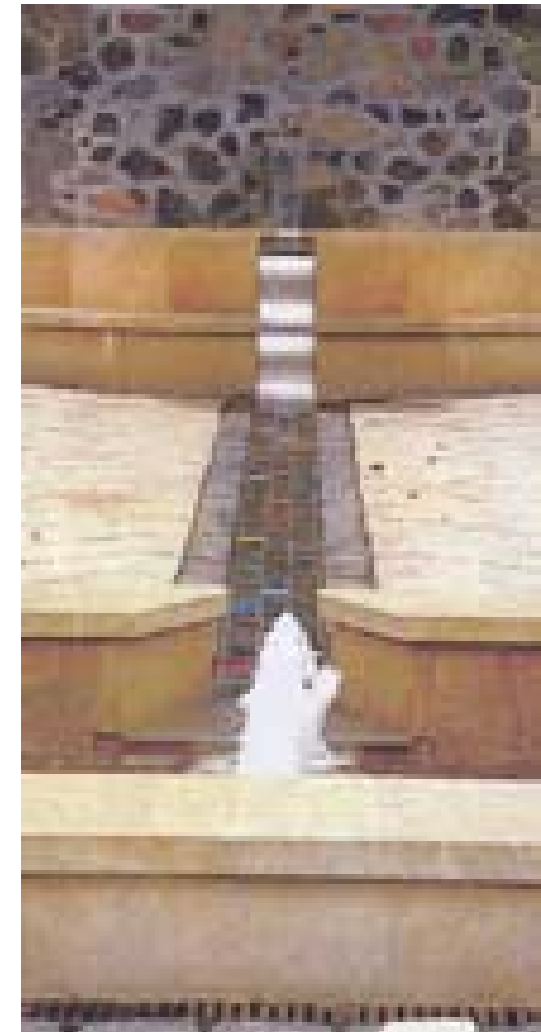
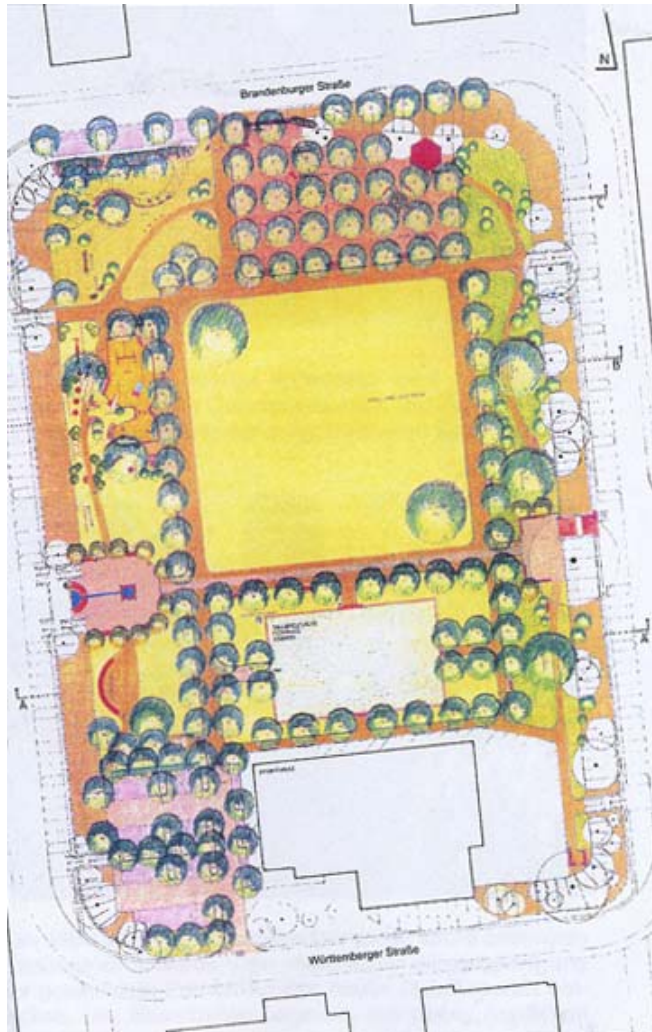
8. Innerstädtische Mischquartiere auf ehemaligen Kasernenflächen:
z. B. Kassel Marbachshöhe



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

8. Innerstädtische Mischquartiere auf ehemaligen Kasernenflächen: z. B. Kassel Marbachshöhe



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

9. Umstrukturierung von Hafenflächen zur Stärkung der inneren Stadtentwicklung z. B. Hamburg Hafencity



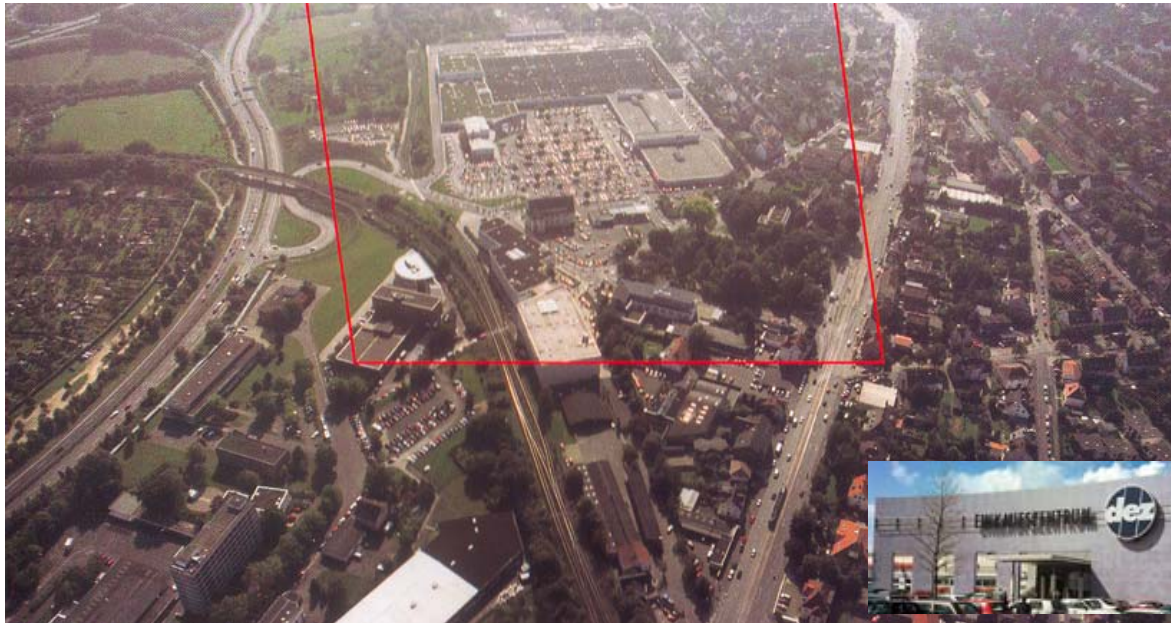
1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

9. Umstrukturierung von Hafenflächen zur Stärkung der inneren Stadtentwicklung z. B. Hamburg Hafencity



10. Einkaufszentren auf der “Grünen Wiese“

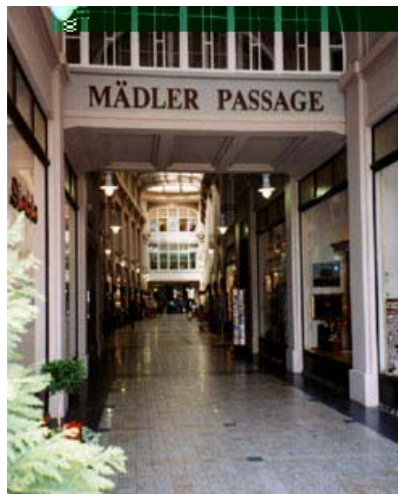


1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

11. Erneuerung und Umbau der Innenstädte

z. B. Leipzig



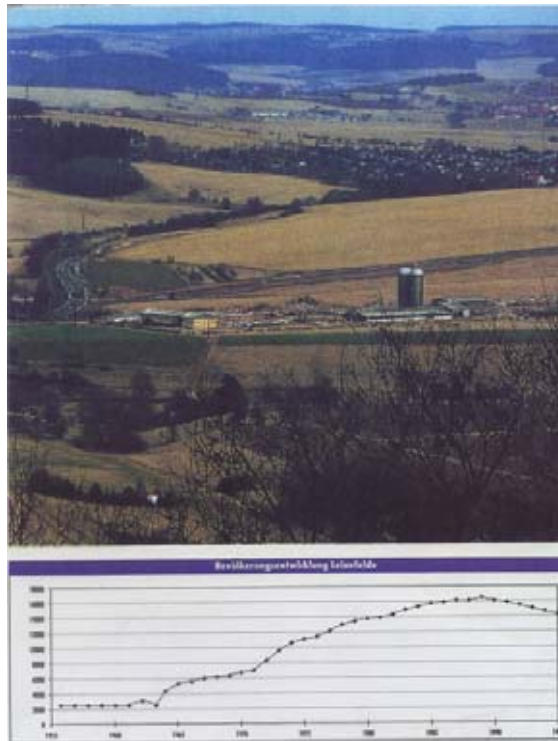
z.B. Berlin-Regierungsviertel



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

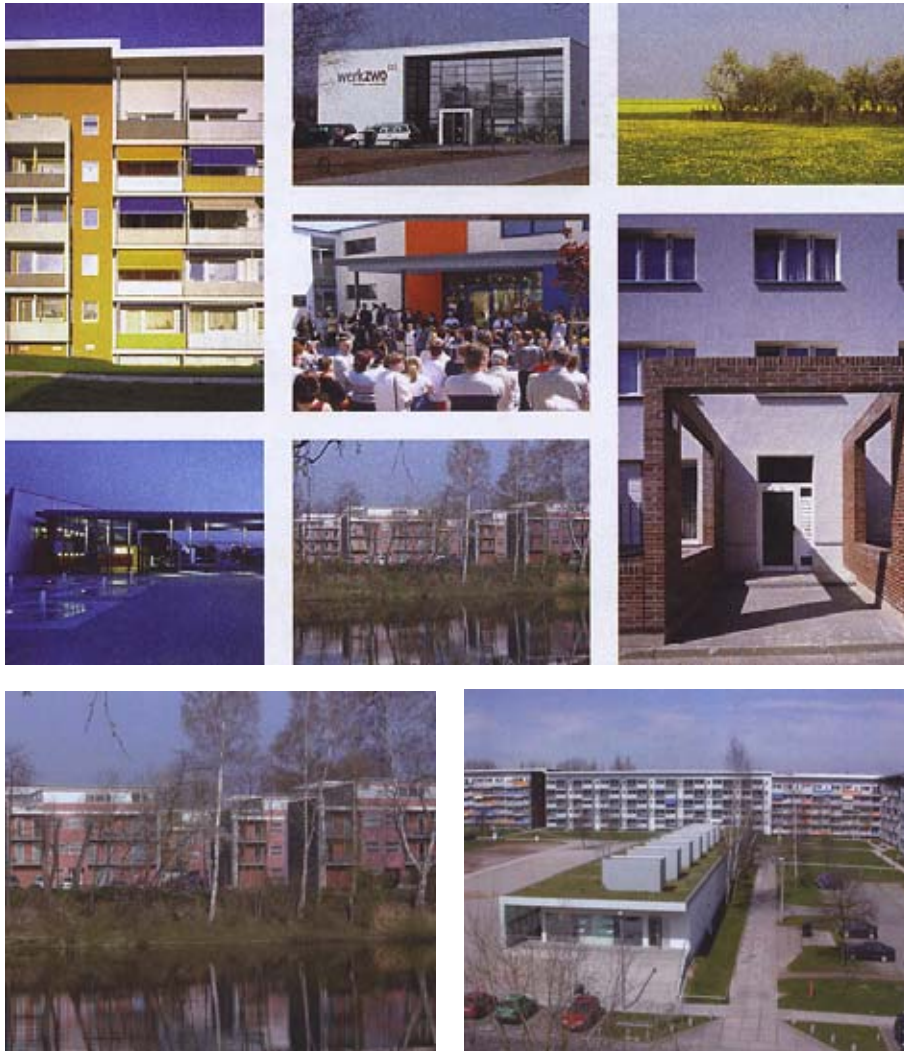
12. Revitalisierung von Großsiedlungen: z.B. Leinefelde



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

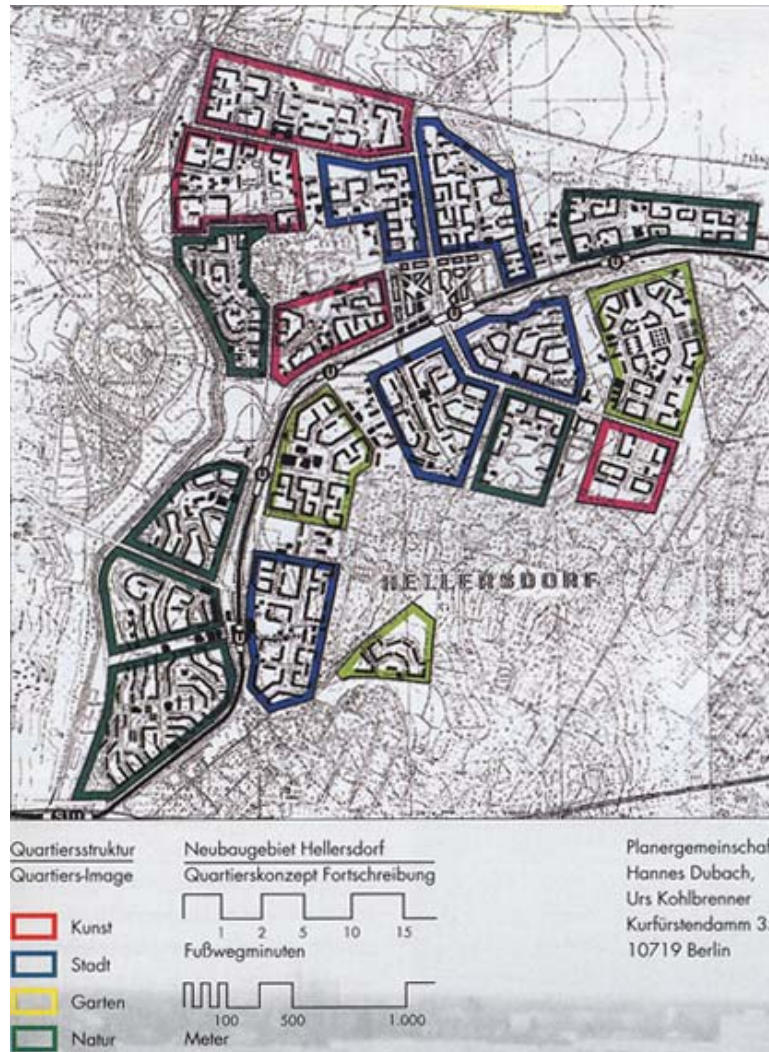
12. Revitalisierung von Großsiedlungen: z.B. Leinefelde



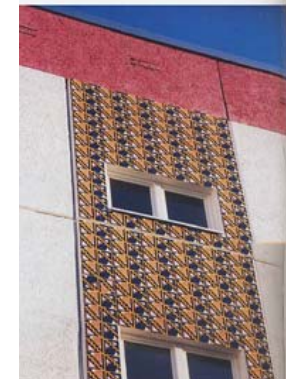
1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

12. Revitalisierung von Großsiedlungen: z.B. Berlin Hellersdorf



12. Revitalisierung von Großsiedlungen: z.B. Berlin Hellersdorf



12. Revitalisierung von Großsiedlungen: z.B. Berlin Hellersdorf



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

13. Großprojekte für EXPO/Weltausstellungen:

z. B. Leipzig

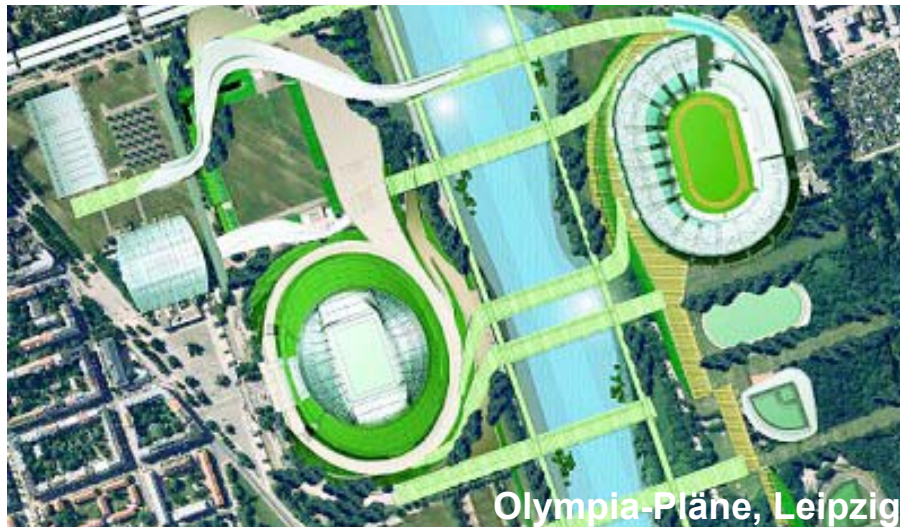


Messe, Leipzig

z.B. EXPO 2000 Hannover



EXPO, Holländischer Pavillon



Olympia-Pläne, Leipzig

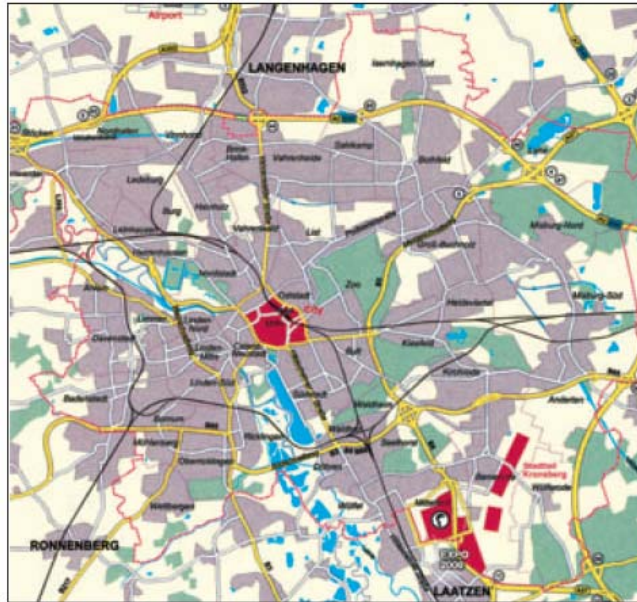


Olympia-Pläne, Hamburg

1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

14. Ökologisches Planen und Bauen: z. B. Siedlung Hannover Kronsberg

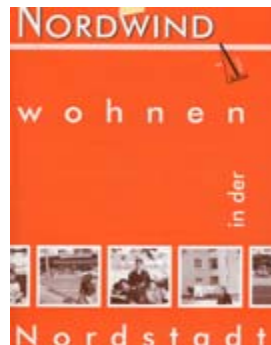
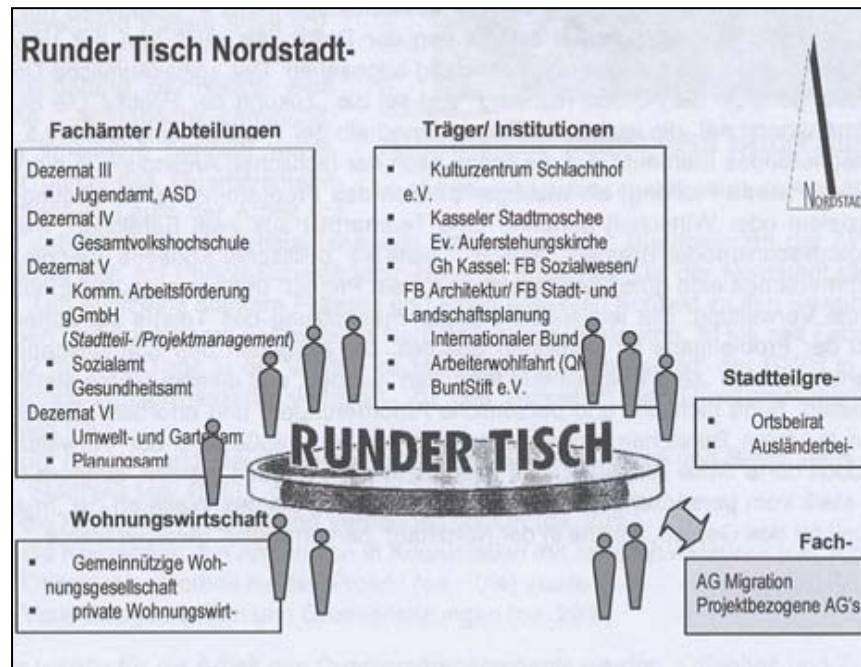


1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

15. Soziale Stadt:

z. B. Kassel Nordstadt



1990er Jahre bis heute

4. Realisierte Planungen und Projekte

Unterschiedliche Modelle Kooperativer Planung und Projektentwicklung werden erprobt:

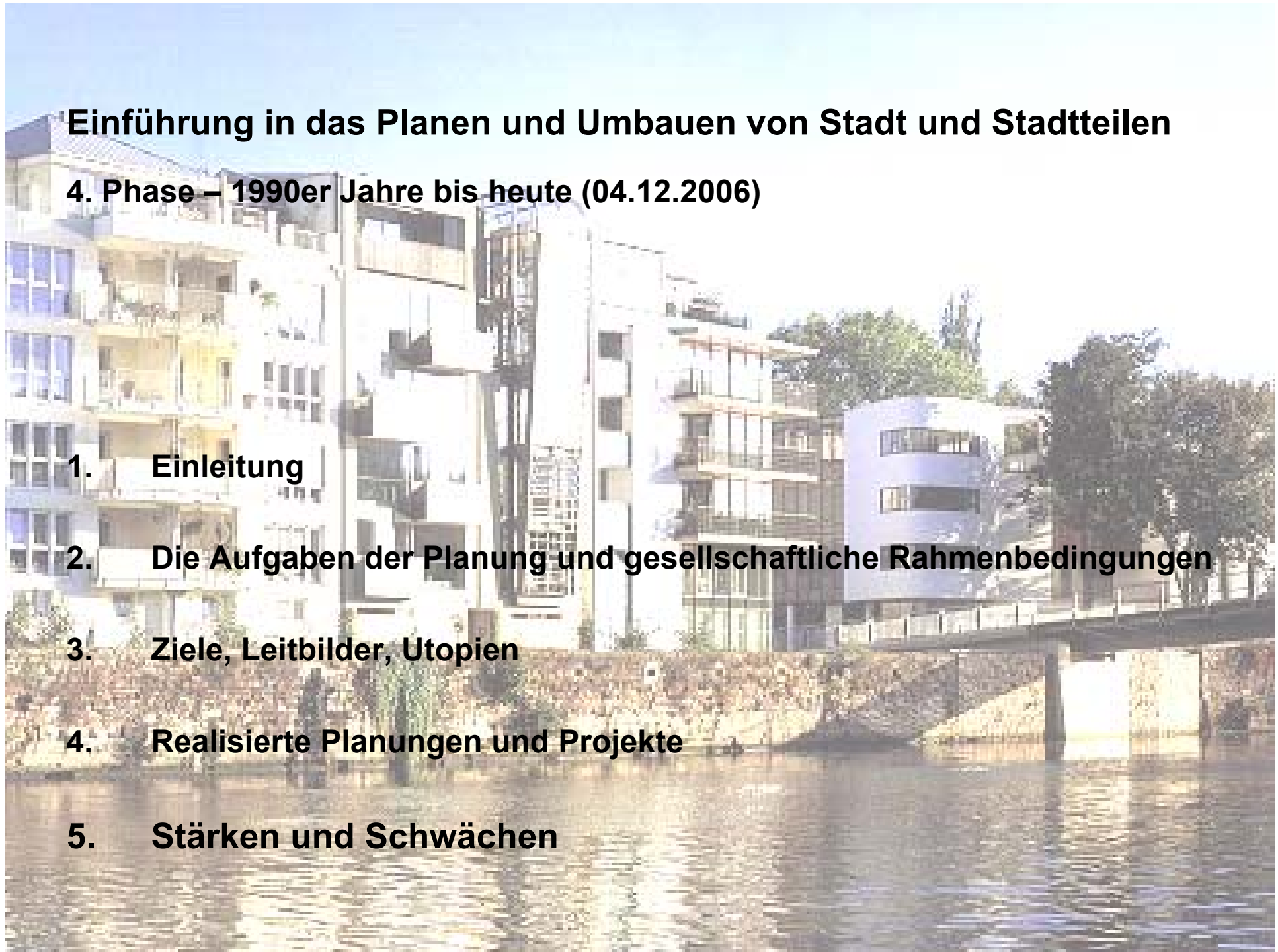
| Information | Dialog (Beteiligung) | | Kooperation |
|---|--|---|--|
| | erste Generation | zweite Generation | |
| Information und Anhörung der (Verfahrens-) Beteiligten | Information der breiten Öffentlichkeit, Erörterungen | Aufsuchende und aktivierende Beteiligung | Kooperation |
| Verfahrensrechtsschutz | Effektivierung von Planung und Umsetzung, Legitimation | ... Motivation, Mobilisierung von Potential, Kompensation von Benachteiligung | kooperative Problembearbeitung |
| Information der Verfahrensbeteiligten, ggf. Öffentliche Bekanntmachungen, Gewährung von Informationsrechten (Akteneinsicht u.ä.), Anhörungen, Gewährung von Einspruchsrechten | Information der Öffentlichkeit (Broschüren und Ratgeber, Informationschriften zu Einzelplanungen, Ausstellungen) Dialog mit der breiten Öffentlichkeit (Befragungen, Anhörungen und Erörterungen, Angebot von Gesprächsmöglichkeiten in der Verwaltung usw.) Dialog mit Teilöffentlichkeiten (Fachleute, Beiräte, Vereine Verbände, gesellsch. Gruppen...) | Zielgruppenbezogene Informations- und Beteiligungsangebote (Einzelgespräche und Aushandlungsprozesse) Präsenz vor Ort Qualifizierungsstrategien gezielte Berücksichtigung besonders benachteiligter Gruppen; in bezug auf die Bewohner: Lebensweltbezug des Beratungs- und Planungskonzeptes Prozeßorientierung | Erfahrungs- und Informationsaustausch Vereinbarung von Leitbildern und Zielen (Runde Tische u.ä.) kooperative Qualifizierung (Schulungen, Wettbewerbe) kooperativ realisierte Projekte Partnerschaften (institutionalisierte Kooperation) Kooperationsnetze |



Einführung in das Planen und Umbauen von Stadt und Stadtteilen

4. Phase – 1990er Jahre bis heute (04.12.2006)

- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Planung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**
- 3. Ziele, Leitbilder, Utopien**
- 4. Realisierte Planungen und Projekte**
- 5. Stärken und Schwächen**



Schwächen

1. **Durch Deregulierung und Finanzkrise nimmt Möglichkeit/Fähigkeit der Kommunen und teilweise auch der politische Wille ab, Planungsprozesse zu steuern oder im Sinne des Gemeinwohls zu beeinflussen.**
2. **Die Qualität des öffentlichen Raumes sinkt durch sich gegenseitig verstärkende Tendenzen, wie: mangelnde Sicherheit, Vandalismus, mangelnde Erneuerung, Reparatur oder Instandhaltung, Gestaltungschaos, Verunreinigung...**
3. **Konkurrenz der Kommunen um Investoren verschlechtert die Einkünfte der Kommunen und hat suboptimale Standortwahl für neue Gewerbe- und Wohngebiete zur Folge, d.h. nicht die Anforderungen an oder Qualitäten des Standortes bestimmen die Standortwahl, sondern Preise, Verhandlungsgeschicke von Politikern oder andere Zufälle**
4. **Stadtpolitiker (Oberbürgermeister) übernehmen das Stadtmanagement oft mit mangelnder planerischer Kompetenz oder einseitigen Interessen. Sie vernachlässigen oft Expertenwissen. Entscheidungen werden oft von kurzfristigen Zielen (Wahlterminen) bestimmt, die Bedeutung langfristiger Entwicklungsprozesse wird vernachlässigt.**
5. **Medien und falsch verstandene Bürgerbeteiligungsideen begünstigen (Vorrang von Interessen) populistische Entscheidungen über Gestaltung von Stadträumen und Standortwahl von Fach-/Supermärkten u.a. → Unterbewertung der Planung**
6. **Durch die Finanzkrise der Kommunen viele Aufgaben der Stadtgesellschaft als Ganzes privatisiert, z.B. Gesundheitswesen, Stadtbibliotheken, Schwimmbäder ... d.h. Lebensqualitäten in den ärmeren Städten nehmen ab, soziale Polarisierungen nehmen zu.**

Stärken

- 1. Vielfalt der Aufgaben und Projekttypen**
- 2. Kleinteilige behutsame Veränderungsprozesse in der bestehenden Stadtstruktur sind vorherrschend und werden gefördert durch abnehmenden Entwicklungsdruck**
- 3. Ökologische Aspekte dringen zunehmend ins Bewusstsein, sie werden unterstützt durch Agenda 21-Prozesse und Förderungsmaßnahmen, für energiesparendes Bauen, Windenergie ...**
- 4. Große Experimentierfreudigkeit und innovative Planungskonzepte: z.B. autofreie Quartiere, Neues Wohnen in der Innenstadt**
- 5. Renaissance der Ästhetikdiskussion: Städtebaukultur und Baukultur werden zum allgemeinen gesellschaftlichen Thema**
- 6. Neues Planungsverständnis: Kooperative Planung ist nicht nur Notwendigkeit, sondern Chance für neue Wege, die Mitverantwortlichkeit von Investoren und Bürgern zu stärken**
- 7. Nach der Phase des "Inkrementalismus" sind wieder integrierte Konzepte gefragt, auch zur langfristigen Qualitätssicherung von Investitionen**
- 8. Innenentwicklung wird durch Umnutzung von brachgefallenen Industrie-, Kasernen-, Bahn- oder Hafenflächen gefördert.**

1990er Jahre bis heute

Zusammenfassend:

Der Paradigmenwechsel wird weiter entwickelt:

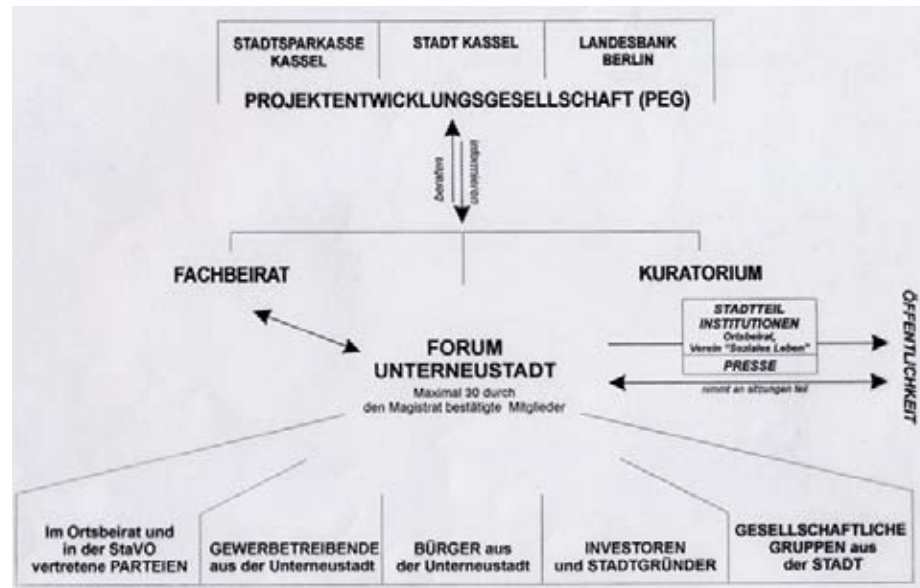
5 Tendenzen der Stadtentwicklung seit den 70er und 80er Jahren und ihre Merkmale in den 90er Jahren bis heute:

1. **Demokratisierung der Planung**
 - Stadtteilmanagement
 - Soziale Stadt
2. **Rückbesinnung auf die Stadt-Bau-Kultur**
 - Baukultur-Diskussion
 - kritische Rekonstruktion
 - europäische Stadt-Konzepte
3. **Verwissenschaftlichung der Planung**
 - Planung als Prozess
 - strategische Planung
 - Wechselwirkung zwischen Projektentwicklung und Stadtentwicklungsplanung
 - Szenarien der Stadt- und Regionalentwicklung
4. **ökologische Orientierung der Planung**
 - nachhaltige Stadt- und Regionalplanung
 - Renaissance von Entwicklungsplanungen auf Stadtteil-, Stadt- und stadt-regionaler Ebene
 - Umnutzung von funktionslos gewordenen Flächen in der Stadt
5. **behutsame Stadterneuerung**
 - Revitalisierung von Großsiedlungen
 - Umstrukturierung/Wiedernutzung der "Löcher in der Stadt"
 - Revitalisierung der Innenstädte

1990er Jahre bis heute

+ Allgemeine Tendenzen

- zunehmende Marktorientierung öffentlicher Planung
 - Deregulierung gesellschaftliche Prozesse
 - Neue Kooperationsformen in der Planung und Projektentwicklung
 - Stadt(teil)management
- ➔ Stadtentwicklung benötigt integrierte Konzepte und strategische Projekte, die mit den unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft (Kommune, Investoren, Eigentümer, Nutzer...) entwickelt und von ihnen umgesetzt werden.



Aufgaben für den Leistungsnachweis Stadtplanung:

Wintersemester 2006/2007

Für **zwei** der vier dargestellten Phasen der Stadtentwicklung sind auf einem **DIN A4 Plakat** die Hauptunterschiede herauszuarbeiten. Die **Auswahl** der zwei Phasen, die gegenübergestellt und verglichen werden, können die StudentInnen **selbst bestimmen**.

Die Herausforderung beim Entwurf des Plakates besteht darin, auf begrenztem Raum (DIN A4) die Besonderheiten der ausgewählten Phasen in ihrer Gegensätzlichkeit klar und kreativ komponiert darzustellen.

Der **Schwerpunkt des Vergleichs** sollte bei den **Leitbildern** und **realisierten Projekten** liegen. Deutlich erkennbar sollte sein, welche von den 4 Phasen in ihrer Gegensätzlichkeit thematisiert werden.

An aerial photograph of a city, likely Bern, Switzerland. In the foreground, a large, heart-shaped green field, which is the Bernese Alps Stadium, is visible. To its right is a baseball field. A river, the Aare, flows through the city. The background shows a dense urban area and distant mountains under a hazy sky.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit !